1893. **Der Gesellige.** No. 191.

Mittwoch, 16. August. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Das Programm einer gewerblichen Mittelstandspartei

wird jetzt in dem Fachblatte „Der Handwerker" veröffentlicht. Die neue Partei will bei Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen konkurriren, sie erklärt, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und mißgönnt den Arbeitern ihren Arbeiterschutz nicht, meint aber, daß man den Handwerkerschutz zu sehr außer Acht gelassen habe. Die Forderungen sind in folgenden Grundsätzen formulirt:

„Als Vorbedingung für den Betrieb eines selbstständigen Handwerks ist der gesetzliche Nachweis der Befähigung einzuführen. Die Fach- und Innungen verwandter Gewerbe, die gemeinsamen Innungsausschüsse vereinigter Innungen und die deutschen Innungsverbände sind nicht nur in ihren gegenwärtigen gesetzlichen Rechten zu erhalten, sondern zu stärken. Als Aufsichtsbehörden der Innungen sind Handwerkerkammern mit völliger Selbstverwaltung in den Angelegenheiten des Handwerks zu schaffen. Die Organisation der regierungsseitig geplanten Kammern ist in soweit zu bekämpfen und als die Interessen des gewerblichen Mittelstandes schädigend zu erklären, als durch sie die bewährten Organe des Handwerks irgend welche Verkümmerung erfahren. Der Grundsatz muß Gesetz werden, daß nur der Fachmann, der fachmännische Meister lehren und Lehrlinge ausbilden dürfe. Im Zusammenhange damit ist die Berechtigung zur Führung des Meistertitels zu schützen. Die Gefängnißarbeit darf fortan nicht den selbstständigen Handwerksbetrieb in seinen Verdiensten beeinträchtigen. Die Strafgefangenen sind möglichst mit Staatsarbeiten zu beschäftigen. Die Militär-Oekonomiehandwerker dürfen nicht durch Uebernahme von Privatarbeit den selbstständigen Gewerbetreibenden eine ungesunde Konkurrenz bereiten. Das öffentliche Submissionswesen muß eine dem selbstständigen Gewerbestande fördersame Regelung erfahren. Die gesetzliche Sicherung des Vorrechts der Bauhandwerker bei Bauten ist zu erkämpfen und der Bauschwindel zu beseitigen. Der Hausirhandel ist, soweit irgend möglich, zu beschränken. Den Konsumvereinen, Waarenhäusern für Offiziere und Beamte (Offizier- und Beamtenvereinen) sind offene Verkaufsgeschäfte zu verbieten; ebenso darf das Selbstfabriziren irgend welcher gewerblicher Erzeugnisse nicht stattfinden. Dem Bazar- und Schwindel-Auktionswesen, den Konkursmassen-Ausverkäufen, den Waaren-Abzahlungsgeschäften, dem schwindelhaften Reklamewesen sind entschiedene Schranken zu stellen. Die gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe darf nicht zum Ruin der Gewerbetreibenden führen. Bei der angestrebten gesetzlichen Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das gesammte deutsche Handwerk muß die Zulassung von sachlichen Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften unter Anlehnung an die entsprechenden deutschen Innungsverbände vorgesehen werden. Aus der Alters- und Invaliditäts-Versicherung sind die vorhandenen großen Mängel und Schäden baldigst zu beseitigen. Durch eine entsprechende Reform der deutschen Reichsbank sind die Wohlthaten eines billigen direkten Reichsbankkredits auch dem kleinen Gewerbsmanne zugänglich zu machen."

Man wird mancher Forderung in diesem Programm die Berechtigung und Durchführbarkeit gewiß nicht absprechen können, aber vieles ist auch recht leicht gesagt z. B. „Beseitigung des Bauschwindels", Anderes, wie z. B. „Verbot des Selbstfertigens gewerblicher Erzeugnisse" ist geradezu wunderlich. Vielleicht darf sich dann eine Hausfrau keinen Napfkuchen oder kein Brot mehr zu Hause backen.

Das vierte Garderegiment zu Fuß

hat am Montag seine bisherige Garnison Spandau verlassen und ist in sein neues Heim in Berlin eingezogen. Zum Abschiede des seit 33 Jahren in der Festung Spandau weilenden Truppentheils hatten die Bürger die Häuser und Straßen mit Fahnen und Blattgewinden sinnreich geschmückt.

Gegen 4 Uhr früh ertönte vor den Kasernen des Regiments die Reveille, ein Ruf, dem nicht allein die Soldaten, sondern auch die Bürger folgten, denn jeder wollte noch einmal die Garde, die Spandauer Garde, mit der man Freud und Leid willig getheilt hatte, durch die Straßen ziehen sehen. Während um 6½ Uhr das Regiment sich auf dem Marktplatz sammelte, besetzten das Garde-Feldartillerie-Regiment, das Königin Elisabeth-Regiment und das 3. Train-Bataillon die Straßen der Stadt, welche die scheidenden Kameraden passiren mußten. Um 6¾ Uhr ritt der Oberst Freiherr v. Gemmingen, Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß, den Degen salutirend, auf die auf dem Marktplatze versammelten Väter der Stadt zu und rief mit lauter Stimme: „Spandauer, wir müssen scheiden, unser König hat es befohlen, wir scheiden mit schwerem Herzen aus Ihrer Mitte, aus der Stadt, die uns seit vielen, vielen Jahren eine gastliche Aufnahme gewährt hat. Im Namen des Offizierkorps danke ich für den silbernen Becher, den uns die Stadt Spandau gestern geschenkt hat, ich werde meinen Allergnädigsten Kaiser und König bitten, den ersten Trunk aus diesem Pokale zu thun, Spandauer, noch einmal meinen Dank, und ihr Soldaten stimmt in den Ruf ein: „Die Stadt Spandau lebe hoch!"" Unter präsentirtem Gewehr brauste der Ruf durch die Reihen der Krieger. Der Bürgermeister Költsch dankte mit tiefbewegter Stimme, er hob das gute Einvernehmen hervor, welches jederzeit zwischen Soldaten und Bürgern geherrscht habe und dankte für ein Geschenk, welches die Stadt vom Regimente empfangen. Es ist dies ein Bild, welches unseren Kaiser darstellt und das von nun an im Sitzungssaale des Rathhauses prangen soll. Der Bürgermeister dankte ferner den Soldaten für so manche That, die sie den Bürgern der Stadt erwiesen, denn es sei oft vorgekommen, daß mancher Krieger des vor ihm stehenden Truppentheiles sein Leben für die Rettung von Spandauer Bürgern aus Feuer- und Wassersgefahr in die Schanzen geschlagen habe. „Ich wünsche", so schloß das Oberhaupt der Stadt, „dem Regimente ein ferneres Wohlergehen und ich bitte, als letzte Worte in Spandau erschallen zu lassen: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König."" Die Musik intonirte die Nationalhymne, dann erschollen Kommandorufe, die Musik fiel in den Marsch ein: „Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus", und das Regiment verließ die Stadt; manche Thräne weinten die Spandauer „ihrem" 4. Garde-Regiment nach.

Zum Empfange des Regiments hatte auch Berlin ein Festkleid angezogen. Schon um 9 Uhr bewegte sich eine nach Tausenden zählende Menge zum Brandenburger Thor hinaus, die Charlottenburger Chaussee entlang zum Großen Stern hin, wo das Regiment nach seiner Ankunft in Rendezvous-Stellung blieb, um den Kaiser zu erwarten.

Vom Brandenburger Thor herab, nach dem Thiergarten hin, flatterte ein Riesenbanner mit dem deutschen Reichsadler und goldenen Franzen. Bereits um 9½ Uhr fand die Absperrung des Brandenburger Thores und des Pariser Platzes für das schaulustige Publikum statt. 5 Minuten vor 10 Uhr passirte der Kaiser unter den Hochrufen der Menge, umgeben von den dienstthuenden Flügel-Adjutanten und einer glänzenden Suite, den Pariser Platz. Als er der von der Stadt Berlin errichteten, mit Bordeauxsammet drapirten und von Gewächsen umgebenen Empfangstribüne, geschmückt mit den deutschen und preußischen Bannern, ansichtig wurde, parirte er sein Pferd und betrachtete die sinnige Dekoration. Um 10½ Uhr verkündeten einsprengende Polizei-Offiziere das Nahen des Regiments und alsbald begaben sich die städtischen Behörden in geschlossenem Zuge nach der Empfangstribüne. Voran der Inspektor des Rathhauses, Herr Bandemer, mit dem Stadtbanner, dann Oberbürgermeister Zelle mit dem Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Dr. Alexander Meyer, die Stadtbauräthe, Stadträthe, einer in der Uniform eines Reserveoffiziers, alle mit der goldenen Amtskette über den Schultern, sodann die Abordnung der Stadtverordneten. Nachdem die städtische Abordnung vor der Empfangstribüne Aufstellung genommen hatte, hielt zunächst die glänzende Suite des Kaisers ihren Einzug durch das Thor. An der Spitze des Zuges ritten der Generaloberst von Pape und 200 Offiziere als Deputation aller Garde-Regimenter. Unter den Klängen eines neuen Marsches, der etwas an den Pariser Einzugsmarsch erinnerte, erfolgte sodann der Einzug des Regiments. Der Kaiser ritt hinter dem Musikkorps neben dem Oberst an der Spitze des Regiments. Kurz vor den versammelten Stadtvätern, welche inzwischen sich bis zur Mitte des Platzes begeben hatten, ließ der Oberst das Regiment, Gewehr bei Fuß, halten. Der Kaiser hielt neben dem Oberst. Oberbürgermeister Zelle begrüßte hierauf das Regiment. Es freue ihn, Namens der Bürgerschaft der Reichshauptstadt das Regiment in seiner neuen Garnison willkommen heißen zu dürfen, er hoffe und wünsche, daß sich zwischen demselben und der Bürgerschaft ein ebenso gutes Einvernehmen gestalten möge, wie dies bisher mit den andern hier garnisonirenden Regimentern der Fall sei. Mit weithin tönender Stimme erwiderte der Oberst: Erst beim Abschied des Regiments aus Spandau habe ihm der dortige Bürgermeister bestätigt, daß seit den 33 Jahren, in welchen das Regiment dort garnisonirt habe, ein gutes Verhältniß zwischen demselben und der Bürgerschaft bestanden habe. Er hoffe und werde dafür wirken, daß dasselbe gute Verhältniß zwischen dem Regiment und der Bürgerschaft auch in der neuen Garnison desselben herrschen werde. Er bringe hierauf der Einwohnerschaft von Berlin ein dreifach donnerndes Hoch. Dieses Hoch fand bei den Truppen, wie bei den Zuschauern einen weithin brausenden Widerhall. Während der Kaiser sich vom Pferde herabbeugend dem Oberbürgermeister von Berlin die Hand zum Gruße entgegenreichte, kommandirte der Oberst des einziehenden Regiments Parademarsch und in dröhnendem Schritt hielt das Regiment seinen Einzug, die Offiziere salutirend, die Mannschaften „Augen rechts" an den Stadträthen und dem zuschauenden Publikum vorüber, um zunächst die Fahnen des Regiments in das Schloß abzubringen.

Vom Schlosse aus führte der Kaiser das Regiment nach der neuen Kaserne. Im Kasernenhofe ließ der Kaiser Carré formiren und hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, er erwarte, daß das Regiment sich auch in der neuen Garnison brav und würdig halten, den Versuchungen der Großstadt mit Ernst begegnen und stets bereit sein werde, dem Rufe seines Königs zu folgen.

Leider hat sich beim Einzuge des Regiments auch ein Unglücksfall zugetragen. Die gewaltige Menschenmenge, die sich in der Nähe der neuen Kaserne zusammendrängte, hielt den Platz zwischen Invalidenstraße, Alt-Moabit und dem Kriminalgericht dicht besetzt. Eine größere Anzahl von Personen hatte das Gitter, welches den Ausstellungspark einschließt, erstiegen. Der kolossalen Last, welche an dem Gitter hing, konnte dieses nicht Stand halten und brach in der vollen Länge von der Invalidenstraße bis zur Straße Alt-Moabit zusammen. Neun Mauerpfeiler brachen wie Glas und stürzten in die Menschenmassen hinein. Eine Frau, welche auf dem Arm ein kleines Kind trug, wurde unter den Steinen begraben und soll innere Verletzungen erlitten haben. Andere kamen mit Kopfwunden davon; einem Manne wurde durch eine Spitze des Gitters die linke Wade völlig aufgerissen. Viele Leichtverletzte eilten schleunigst fort. Schwer verwundet wurden außerdem noch zwei Erwachsene und drei Kinder.

Berlin, 14. August.

— Der Kaiser nimmt am Dienstag die Herbstparade über das Gardekorps ab.

— Nach amtlicher Mittheilung wird der Kaiser erst am 10. September Abends in Karlsruhe eintreffen, und wird die Parade am 11. September abhalten.

— Der König von Italien und der italienische Marineminister werden am Mittwoch Abend in Genua den Prinzen Heinrich von Preußen empfangen und sich mit demselben an Bord der Königlichen Yacht „Savoya" nach Vereinigung mit dem Geschwader zu den großen Flottenmanövern begeben.

— Die Kosten des internationalen Sozialistenkongresses und der ebenfalls in Zürich tagenden acht internationalen Gewerkschafts-Kongresse übersteigen erheblich die Summe von 200000 Mk. Jeder Delegirte zum Sozialistenkongreß erhält für neun Tage, einschließlich der Reise, Diäten à 25 Mk. pro Tag und darüber und die Gewerkschaftsdelegirten, die fünf Tage mindestens berechnen, erhalten denselben Diätensatz.

— Wie aus Berlin halbamtlich mitgetheilt wird, finden gegenwärtig unter den betheiligten preußischen Ressorts, wozu natürlich auch das landwirthschaftliche Ministerium gehört, kommissarische Verhandlungen über eine Reform unseres Agrarrechts statt. In welcher Richtung sich die Entschließungen bewegen werden, ist jetzt noch nicht abzusehen, wenn man jedoch bedenkt, daß es sich dabei im Wesentlichen darum handeln dürfte, den schädlichen Einwirkungen vorzubeugen, unter denen heute ein großer Theil des ländlichen Grundbesitzes leidet, so wird man dabei wohl an die Erhaltung und Befestigung, soweit Sitte und Rechtsüberzeugung des Volkes dies gestatten, auch an die Ausdehnung derjenigen erbrechtlichen Bestimmungen, welche den Erbübergang erleichtern und den Grundbesitz vor Ueberlastung mit Erbantheilen einigermaßen schützen, ferner an Maßregeln denken dürfen, welche der gewerbsmäßigen Ausschlachtung des Grundbesitzes einige Schranken ziehen. Vor allem wird angesichts der zunehmenden Verschuldung die Frage nach Umfang und Form der Verschuldbarkeit des Grundbesitzes im Vordergrunde stehen, wenn von Reformen auf dem Gebiete des Agrarrechtes die Rede ist. Man denke hier z. B. daran, wie gerade der Grundbesitz durch die Art der Erbantheile, ganz abgesehen von ihrer Höhe, dauernd belastet wird. Wenn nicht noch anderweit Vermögen vorhanden ist, wird bei der Eintragung der Erbantheile als dauernder Lasten schon in der zweiten Generation dem Grundbesitzer so wenig von seinem Grundbesitze bleiben, daß seine Existenz auf sehr schwachen Füßen steht und von dem geringsten Unfalle vernichtet werden kann. Könnten Erbantheile etwa nur in der Form einer Rente, in welcher neben den Zinsen auch die Tilgung derart enthalten ist, daß durch Zahlung der Renten innerhalb der Tilgungsperiode die Schuld selbst getilgt wird, auf den Grundbesitz angewandt werden, so würde einer dauernden Belastung des Grundbesitzes in den meisten Fällen vorgebeugt sein. Natürlich würden Aenderungen in den rechtlichen Unterlagen des ländlichen Grundkredits auch eine erweiterte Organisation des ganzen Grundkreditwesens nach sich ziehen.

— Die in Hannover versammelten Vertreter von 116 deutschen Kreditgenossenschaften haben die Gründung einer freien Vereinigung der deutschen Kreditgenossenschaften mit Ausschluß aller Konsumvereine beschlossen. Die Gründung neuer Kreditvereine bis in die kleinsten Städte hinein soll angestrebt werden.

— Der Handelsvertrag mit Spanien wird wahrscheinlich in nächster Zeit noch nicht veröffentlicht werden. Bei der Unbeständigkeit der politischen Verhältnisse in Spanien hat der Vertrag vielleicht noch manche Klippen zu passiren, ehe er die Genehmigung der Cortes erhält und deshalb dürfte die deutsche Regierung an der vorzeitigen Veröffentlichung kein besonderes Interesse haben.

— Ueber die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung im Jahre 1892/93 bringt das statistische Handbuch für den preußischen Staat eine vergleichende Zusammenstellung. Danach sind bei einer rechnungsmäßigen Bevölkerung von 39 895 224 Personen im ganzen 2 437 886 Zensiten zur Einkommensteuer veranlagt, darunter 2028 nicht physische Personen. Abgesehen von diesen kamen auf 100 Einwohner 8,15 zur Einkommensteuer veranlagte. Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte, wenn man von Berlin mit 18,92 pCt. absieht, verhältnißmäßig die meisten Zensiten Arnsberg mit 14,47 pCt. Die wenigsten einkommensteuerpflichtigen Personen hatten die Reg.-Bez. Bromberg mit 4,46, Posen mit 3,94, sowie Gumbinnen und Marienwerder mit je 3,82 pCt. der Bevölkerung.

Von dem gesammten Jahresbetrag der Steuer (124 842 848 Mark) entfallen 10 056 743 Mk. auf die nicht physischen Personen, 84 334 760 Mk. auf die städtische Bevölkerung und 30 451 345 Mk. auf die ländliche Bevölkerung. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Staatsdurchschnitt 4,18 Mk. Einkommensteuer, auf dem Lande nur 1,69, in den Städten dagegen 7,13 Mk. Abgesehen von Berlin mit 14,41 Mk. Steuer auf den Kopf war der Betrag bei weitem am höchsten im Reg.-Bez. Wiesbaden mit 9,25 Mk.; den verhältnißmäßig geringsten Beitrag brachten Königsberg mit 1,89, Bromberg mit 1,68, Köslin mit 1,54, Posen mit 1,52, Marienwerder mit 1,28 und Gumbinnen mit 1,19 Mk. auf den Kopf. Auf den Kopf der Steuerpflichtigen (in den Städten 4 537 612 und auf dem Lande 4 405 553) entfallen auf dem Lande 6,91, in den Städten 18,59 Mk. Dem Berliner Betrage von 30,00 Mk. kommt die Steuer im Reg.-Bez. Wiesbaden mit 29,34 Mark auf den Kopf sehr nahe. Am wenigsten reiche Leute wohnen n den Reg.-Bezirken Köslin mit 7,91, Marienwerder mit 7.41.

Gumbinnen mit 7,17 und Trier mit 6,88 Mark Steuern auf den Kopf der Einkommensteuerpflichtigen. Es hatten 2 118 969 Zensiten ein Einkommen von 900—3000 Mk., 204 714 ein solches von 3000 bis 6000 Mk., 55 381 eines von 6000—9500 Mk., 46 950 von 9500 bis 30 500, 9039 von 30 500—100 000 Mk. und 1659 von über 100 000 Mk. Ein Einkommen von mehr als 1 Million Mark wurde von 31 Personen versteuert, die fünf Höchstbesteuerten hatten ein Einkommen von 1 997 500 Mk., 3 337 500 Mk., 4 312 500 Mark, 5 857 500 Mk. (der Frankfurter Rothschild) und 6 757 200 Mk. (Krupp). Die letzten beiden Personen zahlen zusammen jährlich über 500 000 Mark Einkommensteuer.

— Bei den gegenwärtigen **Flottenmanövern** bei Kiel bildete ein Angriff der 1. Torpedoboots-Flottille während der Nacht eines der interessantesten Schauspiele. Die anzugreifenden Panzerschiffe hatten in der Strandesbucht, vom Bülker Leuchtthurm ausgehend, eine von Nord nach Süd gehende, unweit des Landes ankernde Kette gebildet. Die Torpedobootsflotte, bestehend aus zwei Divisions- und zwölf Schichaubooten, war bei Anfang der Nacht ohne Licht auf die See hinausgefahren. Auch die Panzer hatten ihre sämmtlichen Lichter gelöscht. Finsterniß bei ruhigem Wetter begünstigte (wie der Danz. Ztg. geschrieben wird) den Angriff des Feindes, dessen Aufgabe es war, sich möglichst geräuschlos zu nähern. In der That hatte ein ungeübtes Ohr noch keinen verdächtigen Laut vernommen, als plötzlich vom äußersten Posten, vom „Württemberg“, eine Rakete quer über die Hafenmündung entsandt wurde, welche beim Zerplatzen in ein halbes Hundert blendend heller Sterne die Wasserfläche beleuchtete und mehrere Torpedoboote sichtbar machte. Im Augenblick waren auf sämmtlichen Panzerschiffen die elektrischen Scheinwerfer geöffnet und eine Fülle voll Licht ergoß sich über das Wasser, so daß man deutlich erkennen konnte, wie die Torpedoboote unbemerkt schon so weit in den Hafen hinein vorgedrungen waren, daß sie nunmehr sämmtliche Panzer zugleich angreifen konnten. Um so heftiger entwickelte sich der Kampf, der ein großartiges Schauspiel bot. Aus den Masten entsandten die Revolverkanonen, aus den Batterien die Schnellfeuergeschütze ihr ununterbrochenes Feuer; dazwischen knatterten unaufhörlich die Gewehre der an den Reelings aufgestellten Mannschaften. Von den Torpedobooten stieg bald hier, bald da, bald dort eine rothe Rakete empor, das den abgesandten Torpedo markirende Zeichen. Bald war das Panzerschiff „König Wilhelm“, von einer Anzahl Torpedos getroffen, gefechtsunfähig, auch „Baden“ und „Sachsen“ waren getroffen. Gleichwohl war nach halbstündigem heißen Kampfe der Angriff abgeschlagen. Die Torpedoboots-Flottille mußte sich zurückziehen.

— Eine Neuerung, die in den betheiligten Kreisen freudig begrüßt worden ist und jetzt, wo das militärische Dienstverhältniß der Lehrer in der Presse wieder viel erörtert wird, angemerkt zu werden verdient, ist die nach den eben verflossenen Landwehrübungen im Königreich Sachsen erfolgte Beförderung einer größeren Zahl von Volksschullehrern zu Unteroffizieren.

— Der deutsche Katholikentag, welcher demnächst in Würzburg abgehalten werden sollte, wird wegen der Cholera-gefahr wahrscheinlich verschoben werden.

— Der antisemitische Parteitag für Norddeutschland soll nicht, wie angekündigt, am 26. August, sondern erst im Anfang September d. J. stattfinden. Er wird vom Agitationsverband der antisemitischen Partei Norddeutschlands einberufen werden.

— Wir erwähnten neulich nach dem „Elsässer Tagebl.“ eine Bekanntmachung des Postamtsvorstehers in Kolmar, gez. Becher, wonach die Unterbeamten der Post eine scharfgeladene Schußwaffe eingehändigt erhalten haben, von der sie gegen die umherlaufenden Hunde Gebrauch machen sollen. Das genannte Blatt bringt nunmehr folgende redaktionelle „Berichtigung“:

„Bezüglich einer in unserer Nummer vom 4. August erschienenen Bekanntmachung des hiesigen Postamts über das Verbot, Hunde in das Gebäude einzuführen, geht uns von maßgebender Stelle die Mittheilung zu, daß diese vom 20. Juni datirte Bekanntmachung nicht zur Veröffentlichung bestimmt war und thatsächlich auch nicht erlassen worden ist. Wie die Mittheilung ergiebt, beruht die Einsendung an unsere Redaktion auf dem Versehen eines Kanzleibeamten.“

Oesterreich-Ungarn. In Wien sind Delegirte des russischen Finanzministeriums, sowie der russischen Südwestbahnen eingetroffen, um mit den österreichischen Staatsbahnen und der Kaiser Ferdinands-Nordbahn wegen Herstellung besonders billiger Tarife für russisches Getreide zu verhandeln. Eine dieser Tage in Petersburg abgehaltene Konferenz aller am österreichischen Verkehr betheiligten russischen Eisenbahn-Verwaltungen hat bereits beschlossen, die Getreidetarife bedeutend herabzusetzen. Es handelt sich nun darum, eine Ermäßigung der Frachtsätze für russisches Getreide auch auf den österreichischen Bahnen zu erlangen.

Die österreichische Regierung schlägt in ihrer Antwort auf die jüngste russische Note der Petersburger Regierung vor, einen die Klausel der meistbegünstigten Nation enthaltenden Handelsvertrag abzuschließen; die von Rußland beanspruchten besonderen Vortheile, die Oesterreich Serbien und Italien gewährt, werden jedoch nicht zugestanden. Jene Sonderzugeständnisse beziehen sich hauptsächlich auf Roggen und Weizen.

Rußland. Die Vorarbeiten für die Einführung eines Unfall-Versicherungsgesetzes sind dem Abschlusse nahe. Die Bestimmungen schließen sich im Allgemeinen der deutschen Gesetzgebung an.

Die finnländische Presse weist auf die großen Verluste hin, die Finnland durch die Zollerhöhung erleiden werde und die das Land um so schwerer empfinden müsse, da es die Folgen der vorhergehenden Mißwachsjahre noch nicht überwunden habe. Im Jahre 1891 hatte Finnlands Einfuhr aus Deutschland einen Werth von 44 836 000 Mk., während Finnlands Ausfuhr nach Deutschland sich auf 7 313 000 Mk. belief.

Indien. Die Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Hindus in Indien, die in geringem Umfange bei religiösen Festen sich oft wiederholen, haben in Bombay jetzt den Charakter eines Aufruhrs angenommen. Der nächste Anlaß zu den Unruhen liegt in Folgendem: Am Mittwoch fiel der mohammedanische Bettag mit dem Diwasra, einem Hindu-Festtage, zusammen, welcher, wie gewöhnlich, in der Umgebung der Hindu-Tempel mit lauten Tamtamschlägen begangen wurde. Die Mohammedaner beklagten sich, daß dieser Lärm ihre Andacht störe, und nach ihrem Morgengebet in der Moschee Dschumma Musjid stürzten sich ihrer 2000 unter wildem Kampfgeschrei auf die benachbarten Hindu-Tempel, womit die erbitterten Kämpfe ihren Anfang nahmen. Montag waren bis 1200 Verhaftungen vorgenommen. Nach den bisherigen Feststellungen sind 50 Personen getödtet worden, es ist jedoch noch schwer, den wirklichen Verlust anzugeben. Die Hospitäler sind mit Verwundeten angefüllt. Vier Tempel der Hindus und zwei Moscheen sind zerstört werden. Selbst die Leichenzüge werden von den Muselmanen heftig angegriffen und müssen von Truppenabtheilungen geleitet werden. Die Truppen halten die Hauptplätze besetzt, Streifwachen durchziehen beständig die Straßen; an verschiedenen Punkten sind Kanonen aufgefahren.

Australien. Das Repräsentantenhaus von Neuseeland hat ein Gesetz genehmigt, welches den Frauen, und zwar sowohl den Weißen als den eingeborenen Maoris, das Wahlrecht giebt.

Ostafrika. Die feindselige Haltung des abgesetzten Sultans von Witu, Omaris, hat die Engländer veranlaßt, am Sonntag Truppen an der Küste zu landen und gegen die Landeshauptstadt vorzugehen. Nach zweistündigem Widerstande wurde Witu eingenommen und dann eingeäschert. Auf Seiten der Engländer wurde ein Soldat getödtet und zwei Offiziere leicht verwundet.

Explosion einer Höllenmaschine.

Gegen den in Spandau Schülerbergstraße 4 wohnhaften Schlosser Schwark ist ein Racheakt mittelst einer Art Höllenmaschine geplant gewesen, erfreulicher Weise aber mißglückt. Schwark brachte, wie wir schon gestern mitgetheilt haben, am Sonntag Vormittag auf die Polizeiwache am Markt ein etwa ein Viertel Meter langes und 15 Zentimeter breites Packet, das ihm kurz zuvor mit der Post zugegangen war, das er sich aber nicht zu öffnen getraute, da feinkörniges Schießpulver aus demselben rieselte. Inspektor Lindau nahm das Packet in die Hand und stellte fest, daß es laut Poststempel am Sonnabend den 12. August in Spandau auf die Post gegeben worden ist. Die Adresse lautete buchstäblich:

An
Here Schlosser Schwark
Schülerbergstraße Nr. 4.
I Treppe hof
hier Spandau.

Mittelst einer kleinen Oeffnung entnahm der Herr Inspektor dem Packete noch etwa ein Viertel Pfund Schießpulver und ließ es dann in ein Gefäß mit Wasser legen. Hierbei erhielt das Packet scheinbar einen Stoß, und bald darauf explodirte es mit einem Knall, der das Polizeigebäude erzittern machte. Das Wasser wurde an die Decke geschleudert. Die Feuersäule war so stark, daß sie die etwa vier Meter hohe Decke völlig schwärzte. Es muß als ein Wunder betrachtet werden, daß die in dem Raum befindlichen Personen unverletzt davongekommen sind. Die Untersuchung ergab nun folgendes: Auf einem Brette war ein kleines Pistolenschloß angebracht. Der Hahn desselben war durch eine Gummischnur gespannt. Zur Unterstützung der Schlagfeder war hinter dem Hahne eine C-Feder aus gelbem Messingdraht angebracht. Wäre das Packet geöffnet worden, so hätte die Schnur zerreißen müssen, und der Hahn wäre mit ziemlich bedeutender Kraft auf den Stift einer am Brette angebrachten Lefaucheux-patrone gefallen. Durch die Entzündung dieser Patrone mußte dann das sie umgebende Pulver explodiren. — Die erste Frage der Polizeibeamten an Schwark, den Empfänger des Packets, war nun die, ob er einen Menschen kenne, der Ursache hätte, seinem Leben nachzustellen. Schwark gab eine verneinende Antwort. Dem Inspektor Lindau fiel nun auf der Adresse des Packets das Wort „Here“, anstatt „Herrn“ auf und er ließ die Worte fallen: „Na das muß kein Deutscher gewesen sein, der die Adresse geschrieben hat.“ Jetzt erinnerte sich Schwark daran, daß er vor längerer Zeit einen Streit mit einem Schlafburschen, dem etwa 28 Jahre alten Arbeiter Pikoczki, gehabt, der dann nach Kiel gegangen sei. Schwark aber glaubte, daß er Pikoczki vor einigen Tagen in Spandau wiedergesehen habe. Bald wurde festgestellt, daß in der Neuendorferstraße 11, bei der Frau Radazewski, ein Mann aus Kiel eingetroffen war, der gebeten habe, ihn polizeilich nicht anzumelden. Dieser Mann war der Anton Pikoczki. Die Polizeibeamten durchsuchten sofort seine Kleider. Man fand bei ihm ein Packet Schießpulver, dessen Körner des Pulvers genau mit denen des vom Inspektor Lindau aus dem Packet entfernten übereinstimmten. In Pikoczki's Koffer wurde ferner eine C-Feder aus Messingdraht gefunden, die genau der in der Höllenmaschine befindlichen glich, außerdem Gummischnüre, wie solche in dem verhängnißvollen Packet angebracht war. Pikoczki, der seine That leugnet, ist sofort in Haft genommen und in Eisen gelegt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. August.

— Der **Kaiser** wird nach einer in Thorn eingegangenen Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten in diesem Jahre die Provinz Westpreußen und demzufolge auch die Stadt Thorn nicht besuchen.

— In Zawichost fällt die **Weichsel** bereits wieder. Von heute Mitternacht bis Vormittag 10 Uhr ist das Wasser dort von 4,16 auf 4 Meter gefallen. Dagegen steigt es seit vorgestern in Thorn und seit gestern hier, allerdings vorläufig noch langsam. Der hiesige Pegel zeigte gestern Nachmittag 1,54 und heute 1,76 Meter.

— Um den durch den russisch-deutschen Zollkrieg in Mitleidenschaft gezogenen russischen Holzhändlern im Grenzgebiete zu helfen, sind die russischen Eisenbahntarife für die zur Abfuhr nach Libau und Riga bestimmten Holzvorräthe ermäßigt worden.

— Ein Lehrer, der seit einer Reihe von Jahren eine Postagentur nebenamtlich verwaltet hatte, ließ sich in den Ruhestand versetzen. Die Höhe des Ruhegehalts wurde den Bestimmungen des Lehrerpensionsgesetzes entsprechend festgesetzt, jedoch um 150 Mark vermindert, weil der Lehrer die Verwaltung der Postagentur beibehielt und das Gehalt hierfür zusammen mit der vollen Pension sein bisher bezogenes Lehrergehalt um 150 Mk. überstiegen hätte. Auf eine Beschwerde an den Kultusminister wurde indessen diese Schmälerung als ungerechtfertigt anerkannt und die zuständige Stelle angewiesen, die zurückbehaltenen Beträge nachträglich auszuzahlen. Die Verkürzung der Pension wäre nur dann gerechtfertigt gewesen, wenn die Uebernahme einer Postagentur nach erfolgter Versetzung in den Ruhestand erfolgt wäre.

— Im Sommertheater, das am Montag eine Wiederholung der tollen und wiederum vielbelachten Posse „Papa Kickebusch“ brachte, geht am Mittwoch außer der hübschen Posse „Monsieur Herkules“ noch „Der Sündenbock“, ein Schwank von Carl Laufs, dem Verfasser von „Pension Schöller“, in Scene.

— Am Sonntag unternahm der Bromberger Techniker-Verein auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ eine Fahrt nach Kulm und Graudenz. Beide Städte wurden eingehend besichtigt.

— Der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren wird zum Oktober eine dritte landwirthschaftliche Winterschule in Johannisburg errichten. Zum Dirigenten derselben sowie zum landwirthschaftlichen Wanderlehrer ist Herr Wolff aus Varel in Oldenburg berufen.

— Die im vorigen Jahre wegen der Cholerагefahr verschobene Pommersche Provinzial-Lehrerversammlung soll nunmehr in den Tagen vom 4.—6. Oktober in Köslin abgehalten werden.

— Für Herrn F. W. Pluntsch in Stolp ist auf einen Zerkleinerungs-, Reinigungs- und Entschalungsapparat zur Bereitung von Maische aus Kartoffeln und Getreide jeder Art und zur Enfernung aller zur Maischung unbrauchbaren Beimengen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herr Ferdinand Eichmann in Schlawe hat auf ein Spanngeräth zum Unterbringen von Breitsaat in Reihen ein Reichspatent angemeldet. Herrn G. Toussaint in Gumbinnen ist auf ein Verfahren zur Herstellung von Juchtenleder, Herrn Präparandenanstaltslehrer Luksch in Rogasen auf einen Wandkartenständer ein Reichspatent ertheilt worden.

— Der Regierungsrath v. Stegroth zu Posen ist zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirksausschusse zu Posen, abgesehen von der Führung des Vorsitzes, ernannt.

— Dem Thierarzt Jochmann ist die Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Czarnikau übertragen worden.

— Der Landrichter Forkel in Stolp ist nach Hannover versetzt.

Danzig, 14. August. Das kaiserliche Hofmarschallamt hat hier einen Schrank im gothischen Stil gekauft, welcher im neuen Palais zu Potsdam Aufstellung gefunden hat.

Im Provinzial-Museum in Danzig ist im untern Saale neuerdings eine Gedenktafel mit folgender Inschrift aufgestellt worden:

„Den verewigten Förderern
der Sammlungen
des Provinzial-Museums
in dankbarer Erinnerung.
Anton Menge † 1880.
Robert Grentzenberg † 1886.
C. von Stumpfeldt † 1893.“

Hierdurch wird gegen die vorgenannten Männer, welche neben anderen noch lebenden Mitbürgern in hervorragender Weise um die Sammlungen des Provinzial-Museums sich verdient gemacht haben, eine alte Ehrenschuld abgetragen. Wir erinnern daran, daß Prof. Menge s. Zt. seine reichen Sammlungen an niederen Thieren und Bernsteineinschlüssen dem neubegründeten Provinzial-Museum als Geschenk darbrachte und dadurch hauptsächlich den Grund zu der Bedeutung der Sammlung einheimischer Fossilien gelegt hat. Dem Kaufmann Rob. Grentzenberg verdankt das Provinzial-Museum ein nicht weniger bedeutendes Vermächtniß, das in einer musterhaften Sammlung von mehr als 10 000 Schmetterlingen, vornehmlich aus dem europäisch-asiatischen Faunengebiet besteht; und Landrath a. D. v. Stumpfeldt ist während seiner Verwaltung des Kreises Kulm dauernd bestrebt gewesen, die vorgeschichtlichen Sammlungen hier zu fördern, und hat eine sehr beträchtliche Zahl wichtiger und werthvoller Alterthümer vor- und frühgeschichtlicher Zeit dem Museum überwiesen. — Mögen diese Beispiele hochherziger Stiftungen für die Sammlungen unserer Provinz auch künftighin Nachfolge finden.

K **Thorn,** .14. August. Mehrere russische Holzexporteure haben ihre im oberen Stromlauf der Weichsel in Polen schwimmenden Traften festgelegt und sind nicht mehr gewillt, dieselben noch in diesem Jahre in Deutschland einzuführen. Wie es heißt, steht die russische Regierung diesem Vorgehen nicht fern; den Exporteuren sollen von Seiten Rußlands für etwa verloren gegangenen Gewinn Staatshilfen in Aussicht gestellt sein. Auch sollen für die zurückgehaltenen Hölzer bei Versendung mit der Eisenbahn Ausnahmetarife bewilligt werden.

⊙ **Thorn,** 14. August. Heute Abend wurde dem Landrathsamt eine Familie bestehend aus 4 erwachsenen Personen und einigen Kindern vom Gendarmen in Schillno zugeführt. Es waren russische Staatsangehörige, welche aus Amerika zurückgekehrt sind, an der russischen Grenze aber von den russischen Behörden zurückgewiesen wurden.

y **Flatow,** 13. August. Heute veranstaltete der hiesige Männergesangverein unter Mitwirkung des Gesangvereins von Lobsens ein Sängerfest in dem herrlichen Thiergarten. — Die Diphtheritis will garnicht aufhören, heute wurden wieder 4 Kinder begraben.

Konitz, 14. August. Die Anmeldungen zu der hier stattfindenden Gewerbe-Ausstellung sind so reichlich eingegangen, daß noch ein weiterer bedeckter Raum von 300 Quadratmeter Grundfläche beschafft werden muß. Die Regierung in Marienwerder hat 100 Mk. zur Prämiirung von Lehrlingsarbeiten ausgesetzt und knüpft daran die Bedingung daß die gewerbliche Fortbildungsschule in Elbing berechtigt ist, die Zeichnungen ihrer Schüler hier ausstellen zu dürfen.

∠ **Krojanke** 14. August. In Betreff des in Nr. 189 berichteten Selbstmordes sei noch erwähnt, daß der Brief nur wenig Licht über das tragische Ende des jungen Besitzersohnes verbreitet hat. In augenblicklicher Geistesumnachtung hat wohl der Lebensmüde die unselige That vollbracht.

K **Bruß,** 12. August. Als vor einigen Tagen das Artillerie-Regiment Nr. 35 von der Schießübung zurückkehrend hier einrückte und am Eingange des Dorfes an einem Berge Halt machte, um von dem Fourir die Quartierbilletts in Empfang zu nehmen, kam ein beladener Erntewagen den Berg herab im Trabe gefahren. Als der Kutscher die Pferde zu einem langsameren Tempo anhalten wollte, brach die Deichsel, die Pferde, dadurch scheu gemacht, rasten auf das Militär zu und drohten den Offizier, der die Quartierbillets in Empfang nahm, zu überfahren; dieser riß sein Pferd zur Seite, und das Pferd riß den Fourir-Unteroffizier um, welcher dadurch unter den Erntewagen kam und arge Verletzungen erlitt, sodaß er sofort von dem hiesigen Arzte verbunden werden mußte, um alsdann per Bahn in das Lazareth geschafft zu werden. — Eine in unserer Gegend häufig anzutreffende Unsitte ist die, daß beim Hüten oft Vieh, Gänse, Hühner u. s. w. ohne Erlaubniß auf fremdes Land getrieben werden, wodurch viel Schaden, Aerger und Haß entsteht. Durch diese Unsitte ist ein Besitzer in G. in eine kritische Lage gekommen. Er traf in seinem Roggenfelde das Mädchen eines Nachbars mit dessen Gänsen; darüber war der Besitzer des Feldes sehr aufgeregt und schlug das Mädchen. Dabei fiel ein Schlag wohl zu stark aus, das Mädchen wurde krank, starb und wurde begraben. Nach 5 Tagen wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Leiche wieder ausgegraben und secirt. Wie die Sektion ausgefallen ist, darüber verlautet hier noch nichts Bestimmtes.

i **Berent,** 14. August. Vergangenen Sonnabend wollte sich ein Klempnergeselle, als er sich auf dem Thurme der neuen Lutherkirche in einer Höhe von 20 Meter befand und herunter kommen sollte, das Absteigen erleichtern und benutzte hierzu den Korb, in welchem für gewöhnlich die Dachsteine heraufgezogen wurden. Er bestieg den Korb, und auf sein Kommando „los“ ließ der taubstumme Arbeiter, der das Aufziehen des mit Dachziegel gefüllten Korbes und das Niederlassen an einem Seil stets besorgte, Letzeres ganz fallen, und Korb und Insasse stürzten zur Erde nieder, glücklicher Weise aber so, daß der waghalsige Geselle nur mit einer leichten Verwundung am Hinterkopfe davon kam.

yz **Elbing,** 14. August. Die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Schulvereins (Provinzialverband Ost- und Westpreußen) welche in diesen Tagen hier stattfinden sollte, hat wegen Erkrankung des Vorsitzenden Herrn Professor Dr. v. Seydlitz aus Königsberg bis auf Weiteres verschoben werden müssen. — Für den Preis von 49000 Mark ist das Hotel „Englisches Haus“ aus dem Besitze des Herrn Küster in den Besitz des Herrn Fricke aus Vogelsang übergegangen. Das durch Herrn Fricke lange Jahre hindurch pachtweise verwaltete Etablissement Vogelsang wird der Inhaber der „Centralhalle“ Herr Keil übernehmen.

Königsberg, 14. August. Herr Oberpräsident Graf zu Stolberg hat eine mehrwöchige Urlaubsreise nach Schlesien angetreten. Seine Vertretung wird durch den Herrn Oberpräsidialrath Maubach wahrgenommen.

In Folge einer Wette hat in der Nacht zu Sonntag der 26jährige Nähmaschinen-Reisende H. sein Leben verloren. Aus fröhlicher Gesellschaft zurückkehrend, wettete er mit zwei Freunden um 50 Mk., daß er von der Schloßteichbrücke in den Schloßteich springen und diesen drei Mal durchschwimmen könne. Den Worten folgte alsbald die That. Als er aber den Teich einmal durchschwommen hatte, verließen ihn die Kräfte, und er versank, obwohl die beiden Freunde ihn zu retten versuchten. Später wurde seine Leiche aus der Tiefe gezogen.

Wegen dringenden Verdachts des Mordversuchs wurde heute ein 44 Jahre alter Schlossergeselle verhaftet. Derselbe hat

sofern die Angaben seiner Frau richtig sind, diese heute durch das zwei Treppen hoch belegene Küchenfenster der Wohnung auf den Hof hinabgestürzt. Von zwei in demselben Hause wohnhaften Frauen wurde die 42 Jahre alte Frau blutüberströmt auf dem Hofe gefunden. In den Hausflur getragen, gab die Frau auf Befragen an, ihr Mann habe sie zum Fenster hinausgestoßen. Nach Angabe der Nachbarsleute, sowie des eigenen 16 Jahre alten Sohnes soll der Mann dem Trunke ergeben sein, ständig mit der Frau in Unfrieden gelebt, sie auch öfter geschlagen haben. Als heute Morgen der Sohn dem Vater mittheilte, daß die Mutter unten auf dem Hofe schwer verletzt liege, that der Mann, als ginge ihn dies garnichts an; auch anderen Personen gegenüber zeigte er nicht das geringste Mitleid für seine schwerverletzte Frau. Er bestreitet, die That verübt zu haben.

= **Allenstein**, 14. August. Heute fand hier die Kreis-lehrer-Konferenz statt, in der zwei sehr interessante Vorträge gehalten wurden. Der erste zeigte, wie das Büchlein „Der Wegweiser zum häuslichen Glück" in Unterricht und Erziehung verwerthet werden kann. Das Büchlein, das alle Schulbibliotheken besitzen, bezweckt, die Mädchen der Arbeiterbevölkerung zu tüchtigen Hausfrauen erziehen zu helfen; es ist sehr praktisch angelegt und in einfacher, leicht faßlicher Sprache geschrieben.

II **Aus dem Kreise Stallupönen**, 14. August. Vor einigen Tagen drang ein angetrunkener fremder Knecht auf das Gehöft des Grundbesitzers Schwabe zu Williothen und verübte allerlei Unfug. Den ihn vom Hofe weisenden Besitzer fiel er meuchlings an und brachte ihm so gefährliche Messerstiche in die Brust bei, daß der Verletzte zusammenbrach und bis zur Ankunft des Arztes fast verblutet war. Trotz sorgsamster Behandlung schwebt er noch heute in Lebensgefahr. Der Raufbold wurde verhaftet.

i **Ortelsburg**, 13. August. Gestern wurde der in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft geachtete Rathsherr und Kontroleur der Kredit-Gesellschaft, Herr Neubauer, zur letzten Ruhestätte geleitet. Herr N., welcher außer vielen anderen Ehrenämtern auch das des Oberförsters unseres Stadtwaldes inne hatte, kehrte von einem Inspektionsgange zurück, klagte über Uebelkeit und verlor nach kurzer Zeit das Bewußtsein. Der Arzt stellte Hitzschlag fest. Zum Kontroleur der Kreditkasse ist an Stelle des Herrn N. Herr Braumeister Sareika gewählt.

= **Saalfeld Ostpr.**, 14. August. Die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn Elbing-Osterode hat wesentliche Aenderungen unserer bisherigen Posteinrichtungen im Gefolge. Wie nunmehr feststeht, wird mit der Betriebseröffnung die Personenpost zwischen hier und Maldeuten, sowie die Cariolpost zwischen hier und Reichenbach aufgehoben werden. Außerdem soll die 8 Kilometer von hier entfernte Postagentur in Großarnsdorf, welche gegenwärtig täglich einmal durch eine Botenpost mit Saalfeld in Verbindung steht, künftig ihre Postverbindung mit der Haltestelle der neuen Bahn Polloitten erhalten. In Folge der Einziehung der Fahrposten wird auch die hiesige Posthalterei aufgehoben.

K **Aus Littauen**, 14. August. Während im Frühling und auch nach beendeter Brütezeit die Zahl der Störche hier recht gering war, sind sie jetzt in den sumpfigen Niederungswiesen, sowie im Memel- und Pregelthal stellenweise in auffallend großer Menge anzutreffen. Es hängt dies mit dem Umstande zusammen, daß infolge der Dürre in Süd- und Westdeutschland viele Störche die Fluren Littauens aufgesucht haben.

♀ **Bromberg**, 15. August. Gestern fand in der Sakristei der Kirche in Schleusenau eine Versammlung der für die neu gebildete Kirchengemeinde Schleusenau-Okollo kürzlich gewählten kirchlichen Körperschaften statt. Nach Einführung der Gemeindevertreter in ihr neues Amt durch den Vorsitzenden, Superintendenten Sarau — die Einführung der Gemeinde-Kirchenräthe war Tags vorher in der Kirche zu Schleusenau erfolgt — wurde zunächst der Etat für die neue Kirchengemeinde und zur Erhebung der Kirchensteuer 20 Proz. Zuschlag von den Staatssteuern festgesetzt. Bezüglich der Besetzung der Stelle wurde beschlossen und zwar einstimmig von der Ausschreibung dieser Stelle, wie auch vom Halten der Probepredigten abzusehen und den gegenwärtigen Inhaber dieser Stelle, Herrn Pastor Kriele, als solchen in der Gemeinde zu belassen. Die definitive Wahl desselben kann aber erst am 28. d. Mts. erfolgen. Herr Pastor Kriele erfreut sich großer Achtung und Liebe in der Gemeinde, der er als Hilfsprediger schon seit längerer Zeit angehört. Gemeldet zu dieser Pfarrstelle haben sich inzwischen 11 Kandidaten, darunter 4 angestellte Geistliche, 4 Hülfsprediger und 3 Kandidaten der Theologie.

Schulitz, 13. August. In der evangelischen Kirchenraths- und Gemeindevertreter-Versammlung ist beschlossen worden, mit dem Vergrößerungsbau unserer Kirche im nächsten Frühjahr zu beginnen. Der Bau ist auf 43000 Mk. veranschlagt, die noch fehlenden 15000 sollen aufgenommen werden.

⊙ **Argenau**, 13. August. Der hiesige Kassenrendant M. wird auf seinen Antrag versetzt. Derselbe ist langjähriges Mitglied des Magistrats und der Schuldeputation, Vorsitzender des Kriegervereins und des Männergesangvereins. M. hat sein Haus an einen früheren Rittergutsbesitzer, jetzigen Rentier v. B. verkauft. — Die bisherige Vorsteherin der hiesigen Höheren Töchterschule, Frl. v. Lekow giebt ihre Stellung vom 1. September ab auf und geht nach England. — Sonnabend Abend brannte, wahrscheinlich in Folge Brandstiftung, eine der beiden Arbeiterkasernen des Ritterguts Ludwigsruh nieder. Die zweite Kaserne wurde von den beiden hiesigen und der Spritze der Zuckerfabrik gehalten. Bis auf wenige Habseligkeiten wurde Alles gerettet.

Tremessen, 13. August. Heute vergnügten sich mehrere junge Leute mit Schießversuchen nach einer Scheibe, wozu sie einen Tesching benutzten. Hierbei erschoß der 22jährige Schuhmachergeselle Görne den 19jährigen Schuhmacherlehrling Minger, der in der Nähe der Scheibe stand. Die Kugel drang in den Hals ein und zur Schläfe hinaus. Der Tod erfolgte auf dem Transport des Verwundeten zum Krankenhause. Der unglückliche Schütze wurde verhaftet.

Rogasen, 13. August. In unserer festlich geschmückten Stadt begann heute das 12. Märkisch-Posener Bundesschießen. 16 Bundesgilden nahmen an dem Festzuge theil. Auf dem Neuen Markt hielt Herr Bürgermeister Weise die Begrüßungsrede. Vormittags fand unter dem Vorsitz des Herrn Wolf-Rogasen eine Delegirtenversammlung statt, in der u. a. die Gilde von Czarnikau und Adelnau und der Bürgerschützenverein „Winrich von Kniprode" in Kulm in den Bund aufgenommen wurden. Der Bund umfaßt gegenwärtig 18 Gilden mit 1189 Mitgliedern. Die Einnahme betrug im letzten Jahre 728, die Ausgabe 285 Mk. Auf Antrag der Gilde Bromberg wurde eine Revision der Bundessatzungen beschlossen und zu diesem Zweck eine Kommission gewählt; als Ort des nächsten Bundesschießens wurde Schönlanke bestimmt. Nach dem Festmahl begann das Schießen.

☾ **Posen**, 14. August. Der bisherige Landeshauptmann der Provinz Posen, Graf Dr. von Posadowsky-Wehner hat vor vier Jahren die provinzielle Selbstverwaltung auf Grund der Gesetze vom Jahre 1889 mit organisiren und durchführen helfen und sich hierbei als ein Mann von praktischem Blick, schöpferischer Arbeitskraft und großer Energie bewiesen. Seine Wahl zum leitenden Beamten der Provinzial-Verwaltung durch den Provinzial-Landtag im Jahre 1889 war daher natürlich, welche Wahl der König unter Verleihung des Titels „Landeshauptmann" bestätigte. Während der kurzen Zeit von vier Jahren hat der erste Landeshauptmann die provinzielle Selbstverwaltung in geordnete und sichere Bahnen geleitet, und in fast allen Zweigen derselben zweckmäßige Erweiterungen und Verbesserungen durchgeführt. In kurzer Zeit und mit verhältnißmäßig geringen Mitteln hat der Landeshauptmann noch zuletzt alle diejenigen Anstalten und Einrichtungen geschaffen, welche die Durchführung der neuen Gesetze über das Armen- und Idiotenwesen der Provinz zum 1. April d. J. ermöglichten. Natürlich sieht die Provinz einen so allseitig bewährten leitenden Beamten mit Bedauern scheiden.

Posen, 14. August. Als Nachfolger für den zum Staatssekretär des Reichsschatzamts ernannten bisherigen Landeshauptmann Dr. Grafen v. Posadowsky wird in erster Linie Herr Polizei-Präsident v. Nathusius genannt. — Vor Kurzem wurden einem Fleischermeister in Gnesen 2000 Mk. gestohlen. Zwei Schutzmännern ist es nun heute gelungen, den Dieb und seine beiden Helfer (drei junge Burschen aus Gnesen) in einer hiesigen Keller-Restauration abzufassen. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 1250 Mark bei den Dieben gefunden.

Gnesen, 13. August. Vorgestern wurde der Revier-Polizeibeamte nach einem Hause in der Seestraße gerufen, um gegen den Viehtreiber Peter Gniaczk einzuschreiten, welcher in der Trunkenheit seine Familie auf die Straße geworfen und mit Todtschlag bedroht, auch die Aeußerung gethan haben soll, daß er das Haus in Brand stecken würde. Der Beamte begab sich augenblicklich auf den Weg, fand aber die Wohnung des G. von innen verschlossen. Der Beamte sah nun durch das Fenster, und hier bot sich ihm ein schauerlicher Anblick. G. lag mit durchschnittenem Halse auf dem Bett ausgestreckt, während das Blut in ein daneben stehendes Waschbecken ablief. Mit einer Axt wurde nun die Thür gesprengt; in dem Augenblick aber, als der Polizeibeamte die Wohnstube betrat, stieß sich G. mit Aufbietung aller noch vorhandenen Kräfte ein Messer in die Brust und war kurz nachher todt. Offenbar hat G. diese grausige That in einem Anfalle von Säuferwahnsinn begangen.

R **Ostrowo**, 14. August. Vorgestern fiel ein Kind eines Arbeiters in Kl. Topola beim Besteigen einer Leiter so unglücklich herab, daß es bald darauf starb. — An Stelle des von hier geschiedenen Bataillonskommandeurs, Major von Zawadzki, ist Major Brandenburg aus Krotoschin hierher versetzt worden. — Die Schützengilde im benachbarten Adelnau feierte gestern das 25jährige Jubiläum; an dem Feste betheiligten sich auch mehrere Gilden der Nachbarstädte. — Gestern fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Einführung des neu gewählten Pastorprimarius Herrn Harhausen aus Adelnau durch Herrn Superintendenten Thom aus Kempen statt.

W **Landsberg a. W.**, 13. August. In unseren Nadelholzwaldungen ist eine neu auftretende Krankheit, die „Schutte" entdeckt worden. Es setzen sich nämlich an den Nadeln kleine mit dem bloßen Auge noch wahrnehmbare Maden in erschrecklicher Menge fest, die die Nadeln derartig anfressen, daß sie vollständig vertrocknen. Auf diese Weise wird der Baum zum Absterben gebracht. Die Folgen der Krankheit sind in großem Umfange wahrnehmbar. Besonders sind die Oberförstereien Stolzenberg und Wildenow und das Revier Wormsfelde in Mitleidenschaft gezogen.

Köslin, 14. August. Vom Hauptdirektorium der pommerschen ökonomischen Gesellschaft ist für die am 1. Oktober d. J. hier ins Leben tretende landwirthschaftliche Winterschule Herr Dr. Huschke berufen und hier eingetroffen. Derselbe wird in den Zweigvereinen Vorträge darüber halten, wie sich die Landwirthschaft in der Futternoth zu verhalten hat. Da die Winterschule nur während der Winterhalbjahre bestehen wird, fungirt während der übrigen Monate Dr. Huschke als Wanderlehrer. Inzwischen ist auch der Chemiker Herr Dr. Bößler mit sämmtlichen Apparaten und Instrumenten der Gesellschaft hier eingetroffen, und es ist somit die Verlegung der Versuchsstation von Regenwalde nach hier nunmehr erfolgt.

Kolberg, 14. August. Bei stürmischer See ist heute ein Boot mit zwei Fischern aus Gribow gekentert; einer derselben ist ertrunken.

Swinemünde, 14. August. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Ducherow beim Ordnen eines Zuges ereignet, indem der Rangiermeister Blankenburg unter die Lokomotive gerieth und von den Rädern vollständig zermalmt wurde.

Verschiedenes.

— [Beförderung von Privatdepeschen durch den Bahntelegraphen.] Für die preußische Staatseisenbahnverwaltung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten verfügt, daß bei Anschlußversäumniß in Folge eingetretener oder befürchteter Zugverspätung Privatdepeschen von Reisenden auch auf solchen Eisenbahnstationen, die für den Privatdepeschenverkehr sonst nicht geöffnet sind, zur Beförderung anzunehmen sind, soweit es mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse und das vorhandene Dienstpersonal irgend angängig ist. Die gleiche Maaßnahme hat das königliche Eisenbahnkommissariat den preußischen Privatbahnen zur Einführung empfohlen.

— Gegen die beabsichtigte Ausführungsbestimmung zur gewerblichen Sonntagsruhe, wonach an Sonn- und Feiertagen der Gasfabrikationsbetrieb von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends ruhen soll, hat der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens eine Eingabe an den Bundesrath zu richten beschlossen. Die Fachmänner waren darüber einig, daß eine solche Bestimmung unmöglich durchzuführen sei, ohne den Gasanstalten enorme Mehrkosten zu verursachen.

— Die in Mainz stattfindende Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe ist von 200 Ausstellern aus dem In- und Auslande beschickt. Die Ausstellung giebt ein Bild von der hohen Entwickelung, welche Bäckerei und Konditorei heute erreicht haben, und führt die Betriebseinrichtungen, Maschinen, die Geräthe und Hilfsmittel vor, deren sich das einschlägige Gewerbe heute bedient. Ein großer Theil der Maschinen, darunter fünf Backöfen, sind im Betrieb, einer dient einer vollständig eingerichteten Militärbäckerei. In erster Linie zeigen auf der Schau Bäcker und Konditoren ihre Phantasie und Kunstfertigkeit. So ist ein großes, flott aufgetakeltes Wikingerschiff, das vom Rumpfe bis in die Raen aus den verschiedensten Backwaaren hergestellt ist, ein öffentliches Denkmal, eine Fontaine, alles aus Teigwaaren, ausgestellt. Die Binger Rochuskapelle ist aus Traganth, das Hohenzollern-Stammhaus aus Lebkuchen, ein Vogelkäfig aus kleinen Bretzeln und eine Villa aus Bonbons dargestellt. Eine Petersburger Firma zeigt in 260 Sorten die russischen Bäckereien. Die in Deutschland ortsüblichen Bäckereien werden in einer großen Gruppe vorgeführt, darunter monströse Stücke, wie ein $2^1/_2$ m langer Fisch und eine „Kindtauf-Wegge" von Tischplattgröße aus dem Grönengau in Hannover. In der historischen Ausstellung findet man u. A. eine Anzahl uralter Reibsteine, darunter einen von Schwabsburg, aus prähistorischer Zeit und eine gut erhaltene römische Reibmühle; eine größere Anzahl, zum Theil kunstvoll geschnitzter hölzerner Backformen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert; Zunftordnungen, Zunftbriefe, werthvolle alte Zunftgeräthe, Pokale u. s. w. aus Danzig, Berlin, Köln u. s. w. und zwei Stück der berüchtigten Hungerwecke für 1 und 2 Kreuzer aus dem Jahre 1847.

— [Neue Patronen.] Im Feldlager in Lydd, Grafschaft Kent (England) finden gegenwärtig in Gegenwart höherer Offiziere Probeversuche mit einer neuen Explosions-Magazin-Gewehr-Patrone statt, die völlig geräuschlos explodiren und weittragender als alle bisherigen sein soll.

— [Ueberschwemmung.] Wie der Telegraph gestern schon gemeldet hat, sind in Ungarn in den Komitaten Saros und Bereg starke Wolkenbrüche niedergegangen. Auf einem durchbrochenen Eisenbahndamm entgleiste ein Personenzug, dessen Lokomotive und Tender in die Fluth stürzten. Die Passagiere mußten in den Waggons übernachten. Bis jetzt sind 40 Todesfälle durch Ertrinken bekannt geworden. Das Wasser ist jedoch jetzt bereits im Sinken begriffen.

— Während der Manöver der in Ludwigslust (Mecklenburg) garnisonirenden Dragoner bei Karstädt stürzte ein Reservist aus Rostock so unglücklich, daß ihm die Lanze durch das linke Auge drang und der Tod sofort erfolgte.

— [Der Tiger ist los.] Die Passagiere, welche in der Nacht vom 9. auf den 10. August d. Js. auf dem Dampfer „Norwich" die Reise von Harwich nach Antwerpen zurücklegten, werden diese Fahrt schwerlich jemals wieder vergessen. Auf dem Schiffe befanden sich, wie dem „Geselligen" aus Antwerpen berichtet wird, in zwei abgesonderten Käfigen zwei ausgewachsene Tiger, und dem größten derselben gelang es in der Nacht, seinen Käfig zu zerbrechen, worauf das Thier einen Spaziergang durch dem Zwischendecksraum unternahm. Die Mannschaft wurde gegen 1 Uhr Nachts auf dieses Ereigniß zuerst durch die ungeheuere Aufregung aufmerksam gemacht, welche sich der 20, gleichfalls in jenem Raume untergebrachten Pferde bemächtigt hatte, und nunmehr traf man sofort alle Vorsichtsmaßregeln, welche die zumal mit Rücksicht auf das gänzliche Fehlen von Schußwaffen höchst gefährliche Lage erforderte. Man warf vor allem dem Tiger reichlich Fleisch hin, dem die Bestie auch mit so viel Eifer zusprach, daß sie darüber ganz vergaß, sich an einem der Pferde zu vergreifen und sich schließlich in einer Ecke des Zwischendecks gesättigt zur Ruhe legte. Sowie der „Norwich" Vlissingen erreicht hatte, wurde die Direktion des zoologischen Gartens in Antwerpen, für welchen die beiden Tiger bestimmt waren, sowie die Antwerpener Hafenbehörde telegraphisch von dem Entweichen des Tigers benachrichtigt, und so standen, als der Dampfer in Antwerpen anlangte, eine Anzahl mit Flinten bewaffneter Hafenbeamten, sowie ein Dutzend Männer vom Personal des zoologischen Gartens, die gleichfalls gut bewaffnet waren und die außerdem eine große Falle mit sich führten, zu seinem Empfange bereit. Die Falle, ein großer Käfig mit einem Fallgitter, wurde in den Zwischendecksraum gebracht und dann suchte man den jedenfalls sehr durstigen Tiger mit Wasser in dieselbe zu locken. Aber trotz seines Durstes war das Thier so vorsichtig, daß die Tigerfänger erst nach einer mehr als vierstündigen Anstrengung endlich ihre Absicht erreichten. Dann wurde das eingefangene Thier ohne weitere Schwierigkeiten nach dem zoologischen Garten gebracht. Daß die Bestie während seiner 14stündigen Freiheit auf dem dichtbesetzten Schiffe auch nicht das geringste Unheil angerichtet hat, darf mit Recht als ein Wunder angesehen werden.

— Photographien vom Meeresboden hat Louis Bouton, Privatdozent an der Pariser Universität, durch ein sinnreiches Verfahren glücklich hergestellt. Der junge Gelehrte stieg in einem Taucheranzug auf den Seeboden hinab und begann seine Aufnahmen mit einem eigens zu diesem Zweck angefertigten Apparat, der sein Licht durch eine mittels einer Glasglocke geschützte Spiritusflamme erhält, in die durch Druck auf eine Kautschukbirne Magnesiumpulver eingespritzt wird. Bei jedem der hierdurch erzeugten Lichtblitze wird eine Platte gewonnen. Der Gelehrte erzählt, wie durch diese Blitze die Bewohner der Tiefe, zur höchsten Neugier gereizt, von allen Seiten herbeieilten. Fische groß und klein schwimmen in Schaaren herbei und umkreisen das fremde Unthier, das zwischen ihnen in so seltsamer Weise sein Wesen treibt. Die bisherigen Versuche wurden nur in verhältnißmäßig geringer Entfernung von der Küste gemacht in einer geschützten Bucht. Man plant aber über Erweiterung der erzielten Fortschritte und träumt bereits von großen automatischen Apparaten, die man in unendliche Tiefe hinabsenken würde, um auch den Anblick von Stellen des Meerbodens zu gewinnen, die bisher noch keines Sterblichen Auge zu erkunden vermochte.

Neuestes (T. D.)

☾ **Posen**, 15. August. Zum Stellvertreter des zum Reichsschatzsekretär ernannten Landes-Hauptmanns, Grafen v. Posadowsky-Wehner, ist Landesrath Nötel vom Provinzial-Ausschuß gewählt und vom Minister bestätigt worden.

* **Berlin**, 15. August. Dem Reichsanzeiger zufolge ist in Berlin bei drei polnischen Arbeitern Choleraerkrankung bakteriologisch festgestellt worden. Vermuthlich ist der Keim der Krankheit aus Russisch-Polen eingeschleppt. Von der Behörde sind die umfassendsten Maßregeln ergriffen, so daß die Erwartung berechtigt ist, der Gefahr einer weiteren Ausbreitung werde vorgebeugt werden können.

Berlin, 15. August. Die Herbstparade vom Gardecorps ist glänzend verlaufen. Viele Fürstlichkeiten und fremdländische Offiziere waren anwesend. Die Kaiserin wohnte der Parade zu Pferde bei. Der Kaiser führte der Kaiserin das erste Garderegiment vor. Es erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser kehrte an der Spitze der Fahnensektion ins Schloß zurück. Der Kaiser und die Kaiserin wurden vom Publikum begeistert begrüßt.

Gotha, 15. August. Im Befinden des Herzogs ist keine Aenderung eingetreten.

London, 15. August. Der Daily-News wird aus Washington telegraphirt: Im Senate sei eine kleine Majorität für die Abschaffung der Shermanbill vorhanden.

Petersburg, 15. August. Das heutige Gesetzblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wonach die Annahme von Silber in Barren oder in alter Münze durch den Münzhof zum Umtausch oder Umprägung in neue Münze eingestellt wird. Die Einfuhr ausländischer Silbermünze, ausgenommen chinesische Jamben, nach Rußland ist verboten. Der Finanzminister wird den Termin des Inkrafttretens der Verordnung festsetzen.

Danzig, 15. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	129
Qual.-Gew.): unv.		Transit "	93
Umsatz: 50 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	147	freien Verkehr .	127
" hellbunt	143-145	Gerste gr. (660-700 Gr.)	138
Transf. hochb. u. weiß	126	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt ...	124	Hafer inländisch	150
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	150,50	Erbsen "	130
Transit "	126	" Transit	100
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	149	Rohzucker inl. Rend. 88%	217
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.) flauer.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	127	Liter %) kontingentirt	55,00
russ.-poln. z. Transf.	93	nicht kontingentirt ..	35,00

Königsberg, 15. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, per August Mk. 34,50 Brief.

Berlin, 15. August. (T. D.) Russische Rubel 213,15.

Berlin, 15. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70 er loco ohne Faß Mk. 33,70, mit Faß per August 32,60, per August-Sept. 32,60, per Sept.-Oktober 33,00, per Oktober-Novbr. 33,20, p. Novbr.-Dezbr. 33,20 Mk. Matt.

Magdeburg, 14. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,40. Still.

Mittwoch, d. 16. August
Abends 8 Uhr
in der Gymnasial-Turnhalle
Spielabend.
Auch die passiven Mitglieder werden dringend ersucht, zu erscheinen, um für den Sonntag die nöthigen Feststellungen zu treffen.

Der Vaterländ. Frauen-Verein Graudenz

veranstaltet ein

Sommerfest

Sonnabend, den 19. August cr.,
von 4 Uhr ab,
im Garten des Schwarzen Adlers:
Concert, Buffet, Vorstellungen aller Art, Würfelbuden u. dergl.
Entree 50 Pf.

Wir bitten, diese Veranstaltung, die unserer Armen- und Krankenpflege zu gute kommt, durch zahlreichen Besuch und Gaben von Lebensmitteln, Cigarren, Getränken, Galanteriewaaren und dergl. zu unterstützen. (6802)

Der Vorstand.
Frau Oberst Aldenkortt. Frau v. Bieler-Melno. Frau Generallieutenant Boie. Frau Major Hanck. Frau Stadtrath Herzfeld. Frau Oberstlieutenant Hesse. Frau Oberbürgermeister Pohlmann. Frau Stadtrath Polski. Frau A. Rosenbohm. Frau L. Schubert. Frau Erste Staatsanwalt Vosswinkel. Frau Rechts-Anwalt Wagner. Ebel. Goeritz.

Männer-Turn-Verein Strasburg Wpr.

feiert
am 20. August im „Schützenhause"
das diesjährige

Sommerfest

verbunden mit Fahnenweihe, Schauturnen, Concert, Prachtfeuerwerk, mit nachfolgendem Ball.

Am Schauturnen betheiligen sich die Vereine Thorn, Graudenz, Briesen, Löbau, Soldau, Neidenburg u. Osterode. Die Musik stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 aus Thorn. Gäste sind herzlich willkommen. Entree pro Person für Nichtmitglieder 50 Pf. Am Vorabend des Festes findet vor dem Zapfenstreich von 7 Uhr ab **Concert** statt und haben Nichtmitglieder gegen 30 Pf. Entree Zutritt. (6118)

Der Festzug findet um 4 Uhr Nachmittags vom Schützenhause aus statt.
Der Vorstand.

Den Herrn, welchem ich meinen neuen Cylinder-Hut leihweise übergeben habe, bitte ich um Zurückgabe desselben.
(6886) O. Rettschlag.

Zu verkaufen:

gr. Spiegel, Stühle, 1 Bettgestell mit Matratze.
Auskunft giebt unter Nr. 6806 die Expedition des Geselligen.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Nur 3 Abende.
Vorläufige Anzeige.

Tivoli-Garten

Bei ungünstigem Wetter im Saale
Sonntag, d. 20. Aug.:
1. Humoristischer Abend der

Leipziger Sänger

(Altrenommirte Firma):
Herren Neumann, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch u. Ledermann.

Hündin

braun, Läufe weiß, eingefunden. Gegen Rückgabe der Unkosten abzuholen vom Lehrer in Dubelno. (6809

Eine gut erhaltene (6848)

Drehbank

suche zu kaufen. Offerten mit Länge und Preisangabe bitte zu richten an Schmiedemstr. Starost, Bischofswerder.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

versichert zu **billigster Prämie** und **vortheilhaftesten Bedingungen sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer** und beabsichtigt auch, vom **1. Januar 1894 Gebäude** zur Versicherung anzunehmen. (5293)

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit
Bock, Wiesenthal bei Culm.

Bekanntmachung
an die

Tabakpflanzer!!

Mit dem **Einkauf** sämmtlicher Sorten **Rohtabak** aus der Weichselniederung habe ich Herrn **Theodor Block-Groß-Paradies** beauftragt.
Preuß. Stargard, 1. Aug. 1893.

J. Goldfarb

(5966) Tabakfabrik.

Kohlen

bester Marke, in allen Sortiments, als Stück, Würfel und Nuß Nr. 1, empfiehlt
J. L. Lewandowski.

Die Herren Lokomobilbesitzer mache ich besonders auf meine vorzügliche Stückkohle aufmerksam, die zu solchen Zwecken sehr beliebt ist.

J. L. Lewandowski
6749) Graudenz, Tabakstraße 25.

Umzugshalber sind verschiedene gut erhaltene **Möbel und Wirthschaftssachen**, die bis zum 1. Septbr. geräumt sein müssen, billig zu verkaufen. Besichtigung Vorm. 10–12 Uhr, Nachm. 3–5 Uhr. (6883)
Isidor Eisert, Herrenstraße 2.

Heu- und Stroh-Pressen

für **Handbetrieb** und auch für **Dampfbetrieb** empfiehlt

A. P. Muscate

Danzig-Dirschau
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik. (7093

---

1 gebrauchten Zweiflammrohrkessel
mit Innenfeuerung, 75 qm Heizfl., 4 Atm. Druck, 10 m lang, 2 m Durch.,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
135 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 wenig gebrauchten so gut als neuen Quersiederkessel
5,2 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebr. 15pferd. einzl. Locomobile
1 „ Kesselmaschine 6pferd.
1 „ Dampfmaschine 4pferd.
nebst stehendem Kessel
sofort lieferbar, habe billig abzugeben.
Ferner ist auf Lager: (1822)
1 neuer stehender Quersiederkessel
5,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck.
L. Zobel, Dampfmaschinen- u. Kessel-Fabrik Bromberg (Posen.)


Kreuzsaitige
Pianinos
in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,– ab.

Ein altes **Bettgestell mit Matratze** billig zu verk. Tabakstr. 23, part.

Gewerbe-Ausstellung zu Konitz

für die Kreise Konitz, Schlochau, Flatow, Tuchel und Deutsch-Krone
vom 2. bis 17. September 1893.

Ausgestellt werden: Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie einschließlich der Hausindustrie, des landwirthschaftlichen Gewerbes, der Gärtnerei und der Bienenzucht; ferner **kunstgewerbliche Sachen und gewerbliche Neuheiten**, endlich Lehrlingsarbeiten. — Der gewerbliche Central-Verein für die Provinz Westpreußen unterstützt die Ausstellung durch Provinzial-Meisterkonkurrenzen für Kunstschlosser und Buchbinder, durch **Vorführung seiner gewerblichen Vorbildersammlung u. a. m.**

Täglich: Vorführung verschiedener Maschinen im Betriebe.

Eröffnung: Sonnabend, den 2. September, Vormittags 10 Uhr,
durch Se. Excellenz den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Königlichen Staatsminister Herrn **Dr. von Gossler**, in zu erhoffender Anwesenheit von Vertretern der Herren Minister für Handel und Gewerbe und für Landwirthschaft, Domainen u. Forsten, sowie der Königlichen Regierung zu Marienwerder und der sonstigen hohen Behörden der Provinz.

Am 16. und 17. September, von Vormittags 11 Uhr ab, im Hotel „Geccelli": General-Versammlung des gewerblichen Centralvereins für die Provinz Westpreußen und Provinzial-Gewerbetag, verbunden mit verschiedenen Vorträgen.

Preisvertheilung am Sonnabend, den 16. September.

Zur Vertheilung gelangen neben Geldprämien Preismedaillen und Anerkennungsdiplome.

Ziehung der Lotterie am 18. September.

Zum Besuche der Ausstellung wird sehr ergebenst eingeladen. (6786

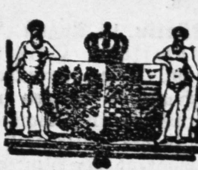
Von Seiten der Königl. Eisenbahnbetriebsämter zu Danzig, Thorn, Schneidemühl und Stolp sind Fahrpreisermäßigungen zum Besuche der Ausstellung zugesichert worden.

Eintrittspreis: für die ganze Dauer der Ausstellung 2 Mk., zum einmaligen Besuch 50 Pf.

Konitz, den 1. August 1893.
Der geschäftsführende Ausschuß.

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen



und anderer hoher Fürstlichkeiten.

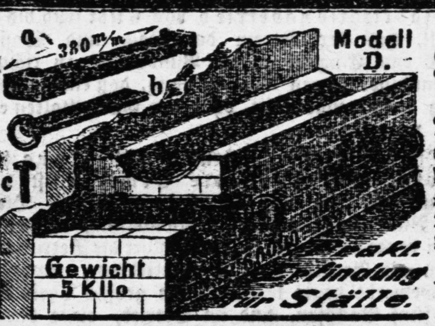
Singer's Original-Nähmaschinen

sind mustergiltig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie
sowie für alle gewerblichen Zwecke.

Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für Herren-, Damen-Confection, Sattler Hut- u. Mützenmacher u. Sackfabrikation.

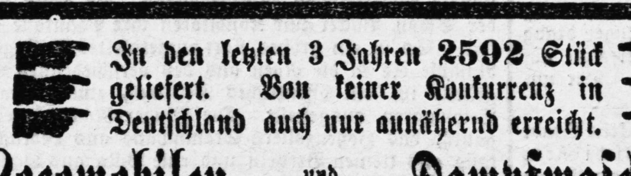
Bromberg, Friedrichstr. 24:
Niederlagen in Graudenz, Thorn, Schneidemühl, Nakel, Culm, Strasburg Westpr., Briesen, Lautenburg, Neu-Stettin.



Auswechselbare

Kettenhalter

für Rinder und Pferde!
D. R.-Patent Nr. 66000.
Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. **Schnellste und leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen od. Feuersgefahr.** Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeld, Nossen i/S.



In den letzten 3 Jahren **2592 Stück** geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)
Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein à 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Ein Repositorium mit sämmtl. Zubeh., z. Materialw.-Gesch. pass., steht billig zum Verkauf Tabakstr. 9.

Neue starke Hobelbank billig z. Verk. Getreidemarkt 12. 4 Tr.

Zur Aussaat:

Gelben Senf
Oelrettig
Sommerrübsen
Buchweizen
Herbstrüben
Spörgel
offerirt (6478

J. H. Moses, Briesen Wp.

Ein kleiner einspänniger, gebrauchter aber noch gut erhaltener (6831)

Feldwagen

eventl. eine sogen. Wurst, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6831 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenst. 2c., Pferdeställe, z. verm. Näh. Blumenstr. 5.

Zwei Zimmer nebst Zubehör und eine **Hofwohnung** zu vermiethen.
(6887) Flindt, Lindenstr.

Wohnung von 3 Zimmern, Kammer und Küche, im Hause Altestr. Nr. 5, 2. Etage, ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **Jul. Lewandowski & Fering**, Marienwerderstraße. (6876)

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche mit Ausguß, 200 Mk., zu vermiethen. Ziegeleistraße 8, am Stadtwald.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Langestr. 20.

Die **Vorder-Wohnung** zu vermiethen. Grabenstr. 39.

Eine Wohnung, best. aus 2 Zim., K. u. Zubeh., sogl. z. verm. u. v. 1. Okt. z. bez. R. Jasmund, Grabenstr. 55.

Dirschau.

Laden

beste Lage in **Dirschau**, mit 2 schönen Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, ist per 1. Septbr. **billig zu vermiethen.** Näheres bei **Geschw. Sommerfeld**, Dirschau, Langestraße 7. (6829

Thorn.
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage **Thorns**, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Pension in Thorn

für Schülerinnen bei Fräulein **Gessel**, Koppernikusstraße 5, II Tr. Gut empfohlen, beste Pflege, gewissenh. Aufsicht.

Kl. Mocker.
Ein neu eingerichteter

Fleischerladen

auf einer Hauptecke von **Klein Mocker** bei Thorn, wo die Fleischerei schon mit gutem Erfolge geführt wurde, ist vom 15. resp. vom 1. Oktober billig zu vermiethen. Offerten unter Nr. 5909 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Weissenhöhe.

Ein Laden nebst Wohnung

und Gartenland, bis jetzt von einem Kürschner inne gehabt, ist vom 1. Oktober oder auch sogleich zu vermiethen. Der vorherige Inhaber hat sein Geschäft wegen Alters aufgegeben, und lohnt sich ein solches, als einziges am Ort, sehr lohnen. (6814)
Fräulein **R. Westphal**, Weißenhöhe.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand fest gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Mittwoch, 16. Aug. **Der Sündenbock.**

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. August.

— Die Ueberweisungen aus den landwirthschaftlichen Zöllen für 1892/93 betragen für den Regierungsbezirk Danzig 652 527 Mk., welche sich auf die einzelnen Kreise wie folgt vertheilen: Stadtkreis Elbing 38 294 Mk., Landkreis Elbing 52 338 Mk., Kreis Marienburg 106 742 Mk., Stadtkreis Danzig 149 293 Mk., Kreis Danzig Höhe 38 861 Mk., Kreis Danzig Niederung 46 526 Mk., Kreis Dirschau 42 400 Mk., Kreis Pr. Stargard 41 835 Mk., Kreis Berent 37 853 Mk., Kreis Karthaus 43 013 Mk., Kreis Neustadt 33 602 Mk., Kreis Putzig 21 770 Mk.

— Vorgestern fand im Park zu Mischke das Jahresfest des Frauenbibel-Vereins Piasken-Rudnik statt. Es hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Die Festrede hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt aus Graudenz. Außerdem hielten Ansprachen die Herren Pfarrer Gehrt - Pastwisko, Ebel-Graudenz und Lehrer Friedrich-Rudnik.

— Gegenwärtig finden wieder die Ermittlungen nach den Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots statt. Da sie nicht zur Kontrolversammlung zu erscheinen brauchen, so glauben sie auch der Verpflichtung enthoben zu sein, der zuständigen Stelle (Hauptmelde-Amt, Melde-Amt, Bezirksfeldwebel) von einem etwaigen Wohnungs- oder Aufenthaltswechsel eine Meldung zu machen. Diese Ansicht ist falsch, die bezeichnete Verpflichtung besteht vielmehr weiter. Indessen ist es nicht erforderlich, daß die Meldung persönlich erstattet wird. Es genügt, wenn sie auf schriftlichem Wege oder durch dritte Personen an der zuständigen Stelle erfolgt.

— Der Ober-Regierungsrath von Hirschfeldt in Köslin, Dirigent der Abtheilung für Steuern, Domainen und Forsten, hat seine Pensionirung zum 1. Oktober nachgesucht.

— Der Rechnungsrevisor Panzer bei dem Landgericht in Lyck ist zum Rechnungsrath ernannt.

— Herr Prediger Ahlenstiel in Dirschau ist von der Gemeinde Gumtow in der Mark zum Pfarrer gewählt worden.

— Der Gerichtsassessor Weidmann in Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Karthaus zugelassen. Der Rechtsanwalt Zielewski in Konitz ist zum Notar ernannt.

— Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Wolff in Danzig ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— Der Katasterkontroleur Braun zu Gnesen ist zum interimistischen Katasterinspektor in Oppeln und zu dessen Vertreter der Katasterassistent Gensmer in Liegnitz ernannt.

— Der Taubstummenlehrer Pahlhorn, früher in Marienburg, bisher Leiter und erster Lehrer an der Fürstl. Taubstummen-Anstalt in Schleiz, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

— Der Gerichtsdiener Lipinski in Thorn ist als Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher an das Amtsgericht in Kulmsee versetzt.

* **Kreis Graudenz**, 14. August. Während noch im vorigen Jahre bedeutende Flächen mit Tabak bepflanzt wurden, haben sich in diesem Sommer nur wenige Besitzer mit dem Anbau befaßt.

r **Leffen**, 13. August. Der Mund kleiner Kinder hat schon so manches Geheimniß ans Tageslicht gefördert. Dies sollte heute dem Besitzer Sch. in N. sehr gut zu statten kommen. Er ging über Feld zu seinem Nachbar S., um mit diesem nach der Stadt zu fahren. Dabei fiel ihm aus der Brusttasche des Ueberziehers, den er auf dem Arme trug, die Brieftasche mit vier Tausendmarkscheinen unbemerkt heraus. Den Verlust bemerkte Sch. erst in der Stadt, als er den einen Schein wechseln wollte. Sch. und S. kehrten sofort zurück, denn Sch. war der Meinung, das Geld in der Küche auf dem Tische liegen gelassen oder auch auf dem Wagen verloren zu haben. Umsonst wurde stundenlang gesucht. Endlich wurde der Nachbar S. von anderen Leuten darauf aufmerksam gemacht, daß die Käthnerfrau St. mit ihren Kindern den Feldweg von Sch. zum S. gegangen sei. Der Nachbar S. war nun so klug, sich nicht an die Frau, sondern zunächst an die kleinen Kinder zu wenden. Er fragte den 7jährigen Knaben, ob derselbe nicht ein Buch gefunden habe, was dieser jedoch bestritt. Darauf fragte S. die 5jährige Tochter, wo das Büchlein sei, das sie da auf dem Wege gefunden habe. Ganz wirr antwortete das Mädchen: „Ich habe nichts gefunden, aber Mutterchen hat ein Buchchen mit Bildern gefunden." Nun ging S. in die Stube und forderte von der St. die Brieftasche. Ganz erstarrt blieb die Frau stehen, ohne ein Wort hervorzubringen. Als aber deren 80 jährige Mutter hinter der Kammerthüre rief, das Kind rede Unsinn, denn es habe sich ein Buch ihres Sohnes, der in Amerika sei, gefunden, ließ S. nicht eher nach, als bis ihm die Brieftasche mit dem vollen Inhalte herausgegeben wurde.

ß **Schönsee**, 14. August. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche in letzter Zeit eifrig geübt und manche Löschgeräthe angeschafft hat, feierte gestern in einfacher und gediegener Weise das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne ist nur aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder und einiger hiesiger Gönner des Vereins beschafft worden.

Thorn, 14. August. Eine tragikomische Szene spielte sich gestern Nachmittag in der Nähe des Neustädtischen Bahnhofs ab. Einem leichtlebigen jungen Mann war es eingefallen, sein bisheriges Verhältniß mit seiner Geliebten abzubrechen und mit einer Wittwe mit zwei Kindern den Bund des Lebens einzugehen. Doch sollte für den Treulosen in den Becher der Freude bald ein bitterer Wermuthstropfen fallen; denn während das neue Pärchen zur Trauung in die Kirche gefahren war, eilte die verlassene Geliebte in das Haus ihres Untreuen, legte ihm zum Andenken ein kleines Kindchen im Kopfkissen vor die Thür, setzte ein etwas älteres Brüderchen daneben und — verschwand.

è **Schwetz**, 14. August. Gestern veranstaltete die Kapelle des Posener Fuß-Art.-Regiments im Burggarten ein Abschiedskonzert, das sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte. — Heute Mittag ging hier ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder, der in wenigen Minuten unsere abschüssigen Straßen in reißende Bäche verwandelte. Die Passage war vollständig gehemmt.

B **Aus dem Kreise Schwetz**, 14. August. Gestern erhängte sich in Königsdank ein 12jähriger Hütejunge an einem Baume auf dem Felde, wie man sagt, aus Furcht vor Strafe, weil er seine Schularbeiten nicht anfertigen konnte. — Die Zuckerrüben schädigt in unserer Gegend sehr stark ein kleines Insekt, welches an manchen Stellen die Blätter vollständig zerfrißt.

§§ **Aus dem Kreise Flatow**, 14. August. Gestern Nachmittag brach in Poln. Wisnewke Feuer aus, das bei dem starken Winde in kurzer Zeit sieben Wohnhäuser und ebensoviel Ställe und Scheunen in Asche legte. Der ganze diesjährige Ernteeinschnitt und Vorräthe an Holz und Torf sind ein Raub der Flammen geworden. Auch mehrere Schweine sind in den Flammen umgekommen. Bald aber waren acht Feuerspritzen aus den benachbarten Ortschaften zur Stelle, so daß es gelang, des Feuers zu werden. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, ist noch nicht ermittelt. Sonderbarer Weise ist es auf derselben Stelle (in der Scheune des Besitzers Weiland) ausgekommen, von der der Brand auch am 9. Mai 1876 ausging, der damals fast das halbe Dorf in Asche legte.

R **Pelplin**, 14. August. Nach längerer Pause hielt gestern Abend der hiesige evangelische Männerverein wieder eine Versammlung ab, in welcher Herr Postassistent Kotzer einen Vortrag über „Alter und Ursprung des Menschengeschlechts" hielt.

i **Berent**, 13. August. Von der hiesigen Polizei-Verwaltung ist eine Revision der sämmtlichen Schlachtstätten zur Prüfung der Konzessionsfähigkeit vorgenommen worden, wobei die Mitglieder der Landdeputation, Kreisbaumeister Kabel und Kreisthierarzt Michael, zugezogen waren. Das Ergebniß der Revision war, daß alle Schlächtereien nicht annäherend denjenigen Anforderungen entsprechen, die in den vom Gewerbeinspektor zusammengestellten Grundsätzen für die bauliche Anlage kleinerer Schlachtstätten gestellt sind. Die Abweisung der von den Schlächtern gestellten Anträge auf Konzessionsertheilung ist hiernach also unvermeidlich. — Eine ungewöhnliche Höhe haben hier in diesem Jahre die Honigpreise erreicht. Während früher für Honig pro Pfund 50 Pfg. bezahlt wurde, kostet dasselbe heute 1 Mk.; den Grund für diese Preissteigerung hat man darin zu suchen, daß auswärtige Händler, namentlich von Berlin, in der Umgegend allen Honig zu hohen Preisen aufgekauft haben. — Das Kriegsministerium hat genehmigt, daß während der Herbstübungen das für die einzuquartierenden Soldaten und Pferde erforderliche Lager- und Streustroh aus dem hiesigen Manöver-Magazin gegen Erstattung der Selbstkosten an die Stadt Berent überlassen werden darf.

Neidenburg, 14. August. Zwei interessante Ehebündnisse wurden dieser Tage in Michalken geschlossen. Der Sohn eines wohlhabenden Wittwers hatte die älteste Tochter des Dorfschneiders kennen und lieben gelernt. Als er von seinem Vater den Segen erbat, wurde ihm dieser abgeschlagen, da das Mädchen zu arm sei. Endlich gab der 84jährige Greis den vereinten Bitten der Liebenden nach und verschrieb seinem Sohne die Wirthschaft. Um nun nicht allein im Leben zu stehen, reichte er der 24jährigen jüngsten Tochter desselben Schneiders die Hand zum Bunde, nachdem er ihr 3000 Mark vermacht hatte. So wurde der Vater des eigenen Sohnes Schwager.

Allenstein, 14. August. Der dritte Unglücksfall innerhalb acht Tagen ereignete sich Sonnabend. Das Dienstmädchen des Instrumentenmachers K. nahm das fünfjährige Töchterchen seiner Herrschaft Mittags zur Bleiche mit. Das Kind spielte an der nahe vorbeifließenden Alle, stürzte unbemerkt hinein und ertrank.

§§ **Pr. Friedland**, 14. August. Zu der heutigen Kreislehrerkonferenz hatten sich etwa 70 Lehrer und die Herren Lokalschulinspektoren des Bezirkes eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Gerner hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Lehrer Giraud-Sypniewo, hielt eine Lektion und Herr Lehrer Behrend einen Vortrag über: „Der Unterricht in der deutschen Grammatik in der ein- und zweiklassigen Volksschule." Darauf hielt Herr Rektor Schutze-Pr. Friedland einen Vortrag über die Pädagogik Herbarth's, Zillers und Boy's.

E **Aus dem Kreise Pillkallen**, 14. August. Die Folgen des russischen Maximaltarifes machen sich hier bereits recht fühlbar, da es den zahlreichen in unseren Forsten an der Scheschuppe gelegenen Schneidemühlen an den nöthigen Hölzern mangelt. Die letzten Holzverkaufstermine in Lasdehnen, Bagdohnen 2c. hatten darum eine solche Menge von Käufern herbeigezogen, daß der Nachfrage nicht annähernd genügt werden konnte. Die abgegebenen Gebote bewegten sich daher fast durchweg 50 bis 100 Prozent über der Forsttaxe. Viele Bauunternehmer sind auf diese Weise in nicht geringe Verlegenheit gerathen, da ihnen das genügende Material an einheimischen Hölzern nicht zu Gebote steht. Das nächstjährig einzuschlagende Holzquantum soll darum in unseren Forsten bedeutend vergrößert werden.

— f **Tilsit**, 13. August. 9113 Mark 99 Pf. zugesetzt hat die Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Tilsit seit Beginn des Jahres 1890 bis zum 1. August 1893. Das bei der Sparkasse zinstragend angelegte Vermögen belief sich am 1. Dezember 1889 auf 31307,92 Mk., am 1. August 1893 nur noch auf 22193,93 Mk. Die fabelhafte Höhe von 3445 Mk. der im 1. Halbjahr 1893 zurückgezogenen und neben den Einnahmen von 10639 Mk. verausgabten Kapitalien hat wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Kasse nach dem neuen Statut vom ersten Krankheitstage an Krankengeld gewährt, falls die Krankheit länger als 6 Tage dauert. Durch diese Bestimmung wird zweifelsohne das Simulantenthum großgezogen, denn jeder auch nur leicht Erkrankte bleibt 6 Tage krank, um in den Besitz der Unterstützung zu gelangen.

E **Aus der Rominter Haide**, 13. August. Unsere Forsten bergen an verschiedenen Stellen noch eine größere Anzahl wilder Katzen. Mit einem der Thiere hatte an einem der letzten Abende ein Jäger zu Repenatschen einen recht gefährlichen Kampf zu bestehen. Als ein Bock seinen Stand auf Schußweite nicht kreuzte, feuerte der Nimrod auf eine am Waldesrande kauernde Katze, ohne sie jedoch tödtlich zu treffen. Nicht wenig erschrak der Jäger, als das Thier in mächtigen Sätzen auf ihn zueilte. Unglücklicherweise war der zweite Schuß ein Versager, so daß er als Waffe nur den Sitzstab benutzen mußte, infolgedessen er mit der Katze ins Handgemenge gerieth und dabei nicht unerhebliche Kratz- und Bißwunden davontrug, bis das Thier unschädlich gemacht war.

Bromberg, 14. August. Der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter feierte gestern im Schützenhause das Fest seines 25jährigen Bestehens im Schützengarten durch Konzert und Feuerwerk.

Heute Vormittag stürzte sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht in die Brahe. Einige Mühlenarbeiter sprangen sofort hinzu, und ihren Bemühungen gelang es, den Lebensmüden aufs Trockene zu bringen, obwohl der Mann seinen Rettern den hartnäckigsten Widerstand leistete. Der Gerettete wurde auf die Polizei gebracht und hier gab er an, der Maler Karl Salke aus Schwetz zu sein. Aus seinem Benehmen schließt man auf Geisteskrankheit. — Fast um dieselbe Zeit stürzte sich an der Kaiserbrücke ein junges Mädchen in die Brahe. Sie wurde durch Flößer gerettet. Wie die Unglückliche angiebt, ist der Grund zu ihrer That Furcht vor Strafe gewesen; sie soll sich eines Gelddiebstahls bei ihrer Herrschaft schuldig gemacht haben.

Krone a. d. Brahe, 13. August. Gestern erfolgte durch das Distriktskommissariat die Uebergabe der Verwaltung von Kronthal an den hiesigen Magistrat. Seitens der Gemeindevertreter aber wurde gegen diesen Akt ein Protest zu Protokoll gegeben.

Nakel, 13. August. Der Bahnkörper der im Bau begriffenen Konitzer Eisenbahnstrecke ist in der Nähe der Nakler Zuckerfabrik auf einem sumpfigen Terrain in einer Ausdehnung von etwa 30 Metern gesunken. Die Senkung soll an der tiefsten Stelle bis 6 Meter betragen. — Gestern Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des dem verstorbenen Kreisschulinspektor Marschall von seinen ehemaligen Schülern, Freunden und den Lehrern seines Aufsichtsbezirks gewidmeten Denkmals statt. Es besteht aus einem Marmorkreuz auf einem Granitsockel.

ff **Wreschen**, 14. August. Einen großen Reichthum von Pilzen bieten jetzt die Wälder; leider sind viele Leute trotz aller Warnungen beim Genusse von Pilzen noch immer nicht vorsichtig genug. So erkrankten hier in zwei Familien zwei Personen, nachdem sie Giftpilze zu sich genommen hatten. Die Unvorsichtigen wären sicherlich dem Tode verfallen gewesen, wenn nicht durch den Kreisphysikus ihnen rechtzeitig Hilfe geworden wäre.

Rawitsch, 13. August. Herr Rabbiner Dr. Löb ist zum Landrabbiner der Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück gewählt worden.

Tirschtiegel, 14. August. Bei dem diesjährigen Schützenfest gab der Bürgermeister Nixdorff den besten Schuß für den Kaiser ab. Der Kaiser hat nunmehr die Würde des Schützenkönigs angenommen.

Gnesen, 14. August. In der Nacht zu heute starb hier der Kreisschulinspektor Dr. Brüggemann. Der Dahingeschiedene war früher viele Jahre hindurch an dem königlichen Gymnasium in Bromberg als wissenschaftlicher Lehrer thätig.

R **Ostrowo**, 13. August. Im Anschluß an die landespolizeiliche Anordnung vom 14. April d. Js., betreffend die Untersuchung der aus Rußland zur Einfuhr gelangende Pferde hat der Herr Regierungspräsident die mit dem 20. d. Mts. in Kraft tretende Bestimmung getroffen, daß die thierärztliche Untersuchung an den Zollstellen Boleslowice, Podjamtsche, Grabov, Skalmierzyce, Buguslaw, Robakow und Stralkowo erfolgen und die Einfuhr nur an bestimmten Tagen der Woche stattfinden soll. Doch sind die Landräthe der Grenzkreise ermächtigt, die Einfuhr über die zu ihrem Kreise gehörigen Zollstellen auch an anderen Zeiten zu gestatten.

e **Lauenburg**, 14. August. Am Sonnabend ertrank auf dem Moor in Mittel-Lowitz der mit dem Hüten der Gänse beschäftigte 5 Jahre alte Knabe Albert Niklas. Er war nach einem Wasserloche gegangen, um sich die Hände zu reinigen, und stürzte kopfüber hinein. — Der Kreisausschuß hat als Beihilfe zu der vom 8.—10. September hier stattfindenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung dem Verein 150 Mk. zur Verfügung gestellt.

Verschiedenes.

— Ein Distanzreiter, welcher auf einem arabischen Pferde die Tour von Damaskus bis Kopenhagen bezw. bis an die Ostsee zurückzulegen gedenkt, dürfte demnächst auch die deutsche Reichshauptstadt passiren. Die „Pol. Corr." schreibt darüber: Vor zwei Jahren ging der Philologe Estrup aus Kopenhagen im Auftrage der dänischen Regierung nach Egypten, dann nach Syrien, wo er lange in der Wüste bei Palmyra und dann in Bagdad lebte, die arabische Sprache sich vollkommen aneignete und eine reiche Sammlung ethnographischer und kulturhistorischer Gegenstände anlegte. Von einem Araberstamme kaufte er ein Pferd, auf welchem er von Damaskus bis Konstantinopel ritt. Diesen Ritt machte er nicht auf dem kürzesten Wege, sondern von Damaskus an die persische Grenze und von da erst durch Armenien zum Bosporus. Von Konstantinopel ritt Estrup durch die europäische Türkei, Bulgarien und Serbien, an interessanten Orten länger verweilend. Von Belgrad setzte er die Reise zu Pferd weiter fort und will seinen Ritt über Pest, Wien, Berlin bis zur Ostsee durchführen.

— [Religiöser Wahnsinn.] Einen eigenartigen Selbstmordversuch beging kürzlich in Berlin die sechszehnjährige Pauline B. aus Maltsch (Schlesien), die bei dem Handelsmann G. an der Frankfurter Chaussee im Dienste steht. Sie hatte vor einigen Tagen ihrer Herrin erklärt, daß sie in einer Nacht in ihrer Schlafstube die Mutter Gottes gesehen habe. Diese habe sich zu ihr heruntergebeugt und gesagt, sie (das Mädchen) solle bald sterben, damit sie heilig gesprochen werden könne, der Tod müsse aber ein Martertod sein. Frau G. suchte ihr dies auszureden, allein sie blieb bei ihrer Phantasie und erklärte rundweg, daß sie schleunigst Selbstmord begehen und nach dem Himmel fahren werde. Am Donnerstag Abend schnitt sie sich zunächst in die Finger der linken Hand und hackte dann den Daumen mit einem kleinen Beil ab. In diesem Augenblick kam Herr G. herbei. Er unterband die verstümmelte Hand und holte einen Arzt, der die Unglückliche nach dem Krankenhause brachte.

— [Kasernenhofblüthe.] Unteroffizier: „Wie, Sie wollen 'n Gärtner sein? Sie können ja nicht 'mal 's Seitengewehr gehörig — aufpflanzen!"

Es ist den kleinen Seelen eigen, wenn sie leiden,
Auch Andre zu verletzen.
Heyse.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ein Eisenbahn-Zopf.

Ein Herr aus Breslau nahm in diesem Sommer ein Saison-Billet nach Cranz, unterbrach die Fahrt in Königsberg, um einige Tage dort zu verweilen, und ging dann an seinen Bestimmungsort. Nach beendeter Kur trat er die Rückreise an und wollte die Fahrt in Laskowitz unterbrechen, um einen Abstecher zu machen. Dies wurde nicht gestattet, weil bei der Reise auf ein Saison-Billet nur eine Unterbrechung der Fahrt gestattet ist. Auf die Frage: warum? wußte der betreffende Eisenbahnbeamte keine Antwort zu geben, und wir bezweifeln, daß eine andere Antwort darauf gegeben werden kann, als: „Die hohe Verwaltung hat es so gewollt." Es ist für einen einfachen Verstand ja nicht immer leicht, in die Geheimnisse der Verwaltungspraxis einzudringen, in diesem Falle wären wir auf eine plausible Erklärung wirklich begierig. Die durch die Saison-Billets gewährte Erleichterung kann nur erkauft werden durch eine Einschränkung ärgster Art. Es wird als eine Tyrannei empfunden, wenn dem Reisenden bei einer Reise von fast 100 Meilen verboten wird, die Fahrt mehrmals zu unterbrechen, um Verwandte zu besuchen, oder aus anderen Gründen. Das heißt doch, eine Erleichterung mit der einen Hand geben, um sie mit der anderen zu großem Theile wieder zu nehmen. Wer sich den Luxus gestatten will, unterwegs Abstecher zu machen, mag doch ein gewöhnliches, um ein Drittel theureres Billet kaufen! Wir möchten wissen, ob in anderen Ländern eine ähnliche Behandlung des Publikums seitens der Bahnverwaltung üblich ist.

P. G.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 18. d. M.
von 10 Uhr Vormittags ab
werde ich auf dem Gute Lenzwalde bei Lessen (6470)

1 Rapphengst, 2½ Jahre alt
7 Stück vierjährige Pferde
7 Kühe
1 Bullen } Holländer
6 Stärken } Halbschlag
6 Stück Jungvieh
1 Eber
2 tragende Säue } englische Race
9 junge Schweine
1 eisernen Untergrundpflug
1 dito Eckert'schen vierspännigen Extirpator
6 dito Vanslebener Pflüge
4 dito Bentzki'sche Dreischaarpflüge
3 dito Grubber
4 dito schwere Grubber
3 dito Zickzackeggen
4 dito englische Rübeneggen
1 Schwarz'schen Tiefkulturpflug
1 Dreschmaschine mit Roßwerk
1 Rapscylinder
1 neues Schlittengestell nebst Korb
2 Paar Kutschsielen
1 Reitsattel
2 Pferdedecken
1 Kutschermantel
93 neue Getreidesäcke
1 Kartoffelharke
10 Centner starken Zaundraht
3 Rübenkasten
1 Hühnerhund mit vier Jungen
1000 Mauersteine und verschiedene andere Sachen

durch den Gerichtsvollzieher Heyke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen.

Graudenz, den 12. August 1893.

Carl Schleiff,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Getreidemarkt 27
1 Zweirad, 41 Kist. Cigarren, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Spiegelkommode, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 34 Bd. Pierers Universal-Lexikon u. v. A.
öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 14. August 1893
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 16. August cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Baasnerschen Hofe, Marienwerderstr. 33 **16 Bände Brockhaus, 1 Vertikow zwangsweise versteigern.** (6885)

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Der auf den 19. d. Mts. anberaumte Termin, betreffend den Verkauf von 10 Kipplowries und 4 Kiessieben wird hiermit aufgehoben. (6890)

Lonkorsz, den 13. August 1893.
Der Gutsvorsteher.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Bretterschenne in Gr. Butzig am 17. d. Mts. wird hiermit aufgehoben.
Pr. Friedland d. 14. August 1893
Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der Weidenschläge und 9 und zwar (6508)

Schlag 8 mit 3.394 ha 3jährigem und 0.520 ha sehr gutem 1jährigem Wuchse

Schlag 9 mit 3.662 ha 3jährigem und 0.170 ha sehr gutem 1jährigem Wuchse

haben wir einen **Verkaufstermin auf Montag, den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I des hiesigen Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Parzellen werden auf Verlangen vorher, namentlich auch noch am Morgen des Verkaufstages vom Hilfsförster Neipert — Bromberger-Vorstadt — vorgezeigt werden.

Versammlungsplatz 3/4 10 Uhr im Restaurant Wieses-Kämpe.

Thorn, den 10. August 1893.
Der Magistrat.

Ca. 200 Ctr. Heu verkauft (6663) N. Martewitz, Altmark.

Bekanntmachung.

Bei der letzten Räumung des Trinkekanals hat sich herausgestellt, daß Bauschutt, Scherben und dergleichen in großen Mengen innerhalb des Stadtgebietes in den Kanal geschüttet worden sind. — Es wird deshalb

§ 19 des Trinkereglements

Abgänge von der Haus- und Landwirthschaft oder von einem Gewerbebetrieb, Koth und Unrath, sowie feste Körper dürfen unter keiner Bedingung in den Trinke-Kanal geworfen oder in einer Weise an das Ufer desselben gebracht werden, daß das Wasser solche Gegenstände hineinspülen kann mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Uebertretungen desselben mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft werden. (6847)

Graudenz, den 11. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Umzugshalber verkaufe ich meine

Bäckerei

in Long, Kreis Konitz. Tandien.

Veränderungshalber bin Willens von sogleich meine langjährige alte

Bäckerei

mit Hofraum und Stallungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6557 an die Expedition des Geselligen.

Bäckerei.

Eine alte gutgehende Bäckerei (Dampfofen) mit Inventar, ist von sofort zu vermiethen. (6856)
P. Sauer, Culmsee.

In dem Marktflecken Czersk von ca. 5000 Einwohnern, wo ganz bedeutende Fabriken vorhanden, bedeutende Märkte ꝛc. ꝛc. stattfinden, ist das ganz neu eingerichtete (6868)

Schützenhaus

mit großem Saal und Park, wo alle Vergnügungen abgehalten werden, anderer Unternehmungen wegen sofort sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offerten an den Besitzer H. Klotz, Czersk.

Mahl- und Sägemühlengut

selten schön gelegen und sehr rentabel, mit 70 Hektar Acker und Wiesen, mit großer fiskalischer, gut bestandener Forst grenzend, ist mit voller Ernte und Inventar für den sehr billigen Preis von 66000 Mk. verkäuflich. Gebäudeversicherung 45000 Mark.

Offerten werd. briefl. unt. Nr. 6791 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer lebhaften Stadt Masurens mit Gymnasium, Landgericht und Garnison, ist ein

Stadtgrundstück

nebst Holländer Windmühle und 8 Mrg. Gartenboden, bei einer Anzahlung von 4000 Mark zu verkaufen oder mit einer Landwirthschaft zu vertauschen, da Besitzer kein Müller, sondern Landwirth ist. Off. u. Nr. 6873 a. d. Exped. d. Gef.

Ein Gut von 492 Mrg. incl. 47 Morg. Rieselwiesen, mit fast neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar u. voll. Ernte, Landschaftstaxe 36000 Mk., ist für 25000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 6866 an die Expedition des Geselligen.

Eine Vorkosthandlung

in der Gymnasial- u. Seminarstadt Pr. Friedland, mit Haus, ca. 14 Morg. Land und Wiese, erbregulirungshalber billig zu verkaufen.
A. Sackschetski, Pr. Friedland.

Ein Grundstück, Danzig

Vorst. St. Albrecht, massiv. Wohnhaus, Einfahrt, Stall, Hof, Garten, wegen Fortzugs sofort für 6000 Mark zu verkaufen. Kümmel, Seilermeister (6819) Langebrücke, Danzig.

Einen **Krug auf dem Lande**, oder ein nicht zu großes

Restaurant

sucht sofort zu pachten und erbittet Offerten und Bedingungen unter Nr. 6870 an die Expedition d. Geselligen.

Eine nachweislich gut gehende

Gastwirthschaft

mit massiven Gebäuden, ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres bei Tauporn, Bäckermstr., Graudenz.

Haus-Verkauf.

Mein an Markt-Ecke, in der besten Geschäftsgeg. geleg. zweistöck. **Haus** in gutem baul. Zustande, worin drei Geschäfte mit nachweisl. gutem Erfolge betrieben werden, beabsichtige in Folge des Todes meines Mannes sofort zu verkaufen. **An Miethe bringt es 1535 Mark. Hypotheken 10000 Mk. Bankgelder auf Amortisation zu 5%.** (6675)
Wwe. Magdalena Kruszewska, Löbau Westpr.

Rest-Rentengut

ca. 180 Morg., schöne Gebäude, Lage und Acker, vollst. Inventar, billigst abzugeben.
Ninow, Ossowo
Kr. Pr. Stargard.

Werthvolle Begüterung in Ostpreußen,

in der Nähe einer bedeutenden Hafen-, Handels- und Garnisonstadt, mit Bahnhof und Chaussee am Hauptgute, soll besond. Umstände wegen für mäßigen Preis mit 2- bis 300000 Mk. Anzahlung baldmöglichst verkauft werden. **Größe ca. 5000 Mrg. mit Weizenboden incl. ca. 1500 Mrg. gut bestand. Forst, vorzügliche Jagd. Hochnobler Herrensitz mit altem geräum. Schloß in gr. schönem Park.** Off. von Selbstkäufern sub **4923** beförd. **d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (4906)

Gelegenheitskauf.

Beabsichtige meine (6625)

Vorwerke
Grünwald und Rohrkolk

1900 Morgen incl. 500 M. Holz, gute Gebäude, leichter aber dankbarer Boden vorzügliche Jagd, Roth- und Schwarzwild, bei geringer Anzahlung zu zeitgemäßen Preise zu verkaufen oder zu verpachten. **Gerstenberg,** Neupreußendorf, Kr. Dt. Krone.

Bin Willens mein (6455)

Mühlengrundstück (Bockmühle)

mit 3 Gängen, neue massive Wirthschaftsgebäude, nebst 44 Morgen Land, im Ganzen oder auch getheilt, Krankheitshalber zu verkaufen. (6455)
J. Riedel, Dzonowo
b. Lissewo Wpr.

Ein in der Kreis- u. Garnisonstadt Lötzen belegenes zweistöckiges neues **Wohnhaus** nebst Stallungen, geräum. Hof u. Pumpe, hinter d. Stalle gel. Gart., ist Familienh. zu verk. D. Grundst. bringt jährl. 1080 Mk. Miethe. Käufer wollen sich wenden a. d. Grundbesitzer Ernst Pomaska in Lötzen Opr.

Ich beabsichtige mein in Kamionken an der nach Neumark führenden Chaussee belegenes **Grundstück, bestehend aus 110 Mrg.,** größtentheils Weizenacker mit einem guten Torfstich, guten Gebäuden u. vollst. Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpr. 25,500 Mk. 6000 Mk. Landsch., 2100 M. Hypotheken. Anzahlung 9000 Mk. Rest nach Uebereinkunft. Die Landschaft lastet nur auf dem Hauptgrundstücke. (6641)
Tengowski, Kamionken b. Neumark Wp.

Mein Grundstück

von ca. 350 Morg. Niederung. Boden u. Wiesen zu verkaufen. Es eignet sich vorzüglich zum Parzelliren. Off. unt. C. 100 postlag. Kokotzko, Kr. Kulm.

Ein seit hundert Jahren bestehendes

Seilergeschäft

mit auch ohne Grundstück ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen.
Wwe. Heimbach, Flatow Wpr.

Ein in ein. Orte Masurens, m. über 1000 Einw., an der Hauptchaussee belegenes **Kruggrundstück** mit Saal, Kegelbahn u. Garten, Wohngebäude massiv, Wirthschaftsgeb. in gut., baul. Zustande, 40 Mrg. Roggen- und Weizenboden, 14 Mrg. Wald u. 20 Mrg. Wiese, ist Krankheits- u. Verändhlb. sof. z. verk. Anz. 6000 Mk., Rest festst. Hypoth. Reflekt. woll. s. briefl. u. Nr. 6727 a. d. Exp. d. Geselligen wenden.

Vorgerückten Alters wegen will ich mein seit Jahren hier bestehendes, gut renommirtes (5844)

Manufaktur-, Tuch-, Kurzwaaren- ꝛc. Geschäft

unter guten Bedingungen verkaufen. Bequeme Wohnung am Geschäft.
Isidor Pick, Bartschin.

Eine kleine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampfbetrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich eine rentable

Gastwirthschaft

zu pachten. Bevorzugt an Chaussee und größeren Ort auf dem Lande. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6670 an die Exped. d. Gesel. erb.

Ein Grundstück v. 20–25 Mrg. gutem Boden, nicht zu weit v. Stadt, wird zu kaufen gesucht. Meldung. erb. H. Ehlert, Danzig, Schwarzesmeer, Gr. Berggasse 18. (6959)

Kaufgesuch.

1 Niederungs-Grundstück von 5–8 Hufen, gute Gebäude, bequeme Lage, wird in der Marienburger Gegend bei leidlicher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter S. N. 15 an Feller jr., Danzig.

Es wird von sogleich eine

kleinere Pachtung

von ca. 200 Mg. ges., welche mit 4- bis 6000 Mk. zu übernehmen ist. Off. u. Nr. 6867 an die Exped. d. Gesell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Kaufmann

gelernter Müller, der längere Jahre e. Dampfmühle verwaltet, sucht die kaufmännische Leitung einer Mühle zu übernehmen. Gefl. Offerten unt. Nr. 6863 an die Expedition des Geselligen erbet.

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (6853)

Administr. od. selbstst. Inspektor.

Bin 31 J. alt, Res.-Offizier, unverh., im Besitz gut. Zeugn., auf gr. Gütern Schlesiens und Ostpr. als Inspektor thätig gewesen. Suchender würde ev. in 2–3 Jahren das Gut pachten oder kaufen, was aber nicht Bedingung. Offerten erbeten unter **P 37** an die Allensteiner Zeitung in Allenstein Opr.

Ein junger Landwirth

29 Jahre alt, evang., unverh., poln. sprechend, 11 Jahre beim Fach, theoret. und prakt. gebildet, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Gefl. Offert. mit Bedingungen und Gehaltsangabe unter Nr. 6458 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Geb. Landwirth

35 J., evang., militärfrei, 14 J. b. Fach, sucht p. 1. Januar 1894 resp. früher **Administrator- od. 1 Beamtenstelle.** Beste Referenzen und Empfehlungen. Offerten sub A. B. postl. Sobbowitz Wpr. erbeten. (6108)

Inspektoren, Förster, Gärtner ꝛc.

nur wirklich brauchbare Leute, empfiehlt kostenfrei und bittet um Anmeldung von Vacanzen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33.

Ein sol., fleiß. Landwirth, von gewöhnl. Verstande u. mit 25 jähr. Erfahrung, auch hinsichtl. der Fortschritte im Gewerbe, sucht wegen Verkauf and.

Administrat. od. Oberinspektorst.

Frau wirthschaftl. tüchtig. Off. u. Nr. 6667 a. d. Exp. d. Geselligen.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener **Inspektor,** 16 Jahr ununterbrochen sowohl in kleineren als auch in größeren Wirthschaften thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sowie auf persönliche Empfehlung seiner bisherigen Vorgesetzten vom 1. Oktober möglichst selbstständige Stellung. Gef. Offert. u. **F. K. 100** postlagernd Rastenburg erbeten. (6668)

Ein junger Mann

kath., der am 1. October d. Js. seine Lehrzeit in einem Kolonial-, Destillations-Geschäft und Restauration beendet, mit einfacher Buchführung vertraut, sucht vom 1. October Stellung. Meldungen unter Nr. 6666 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger **Commis** (Materialist), flotter Verkäufer, mit Buchführung und Lagerarbeiten vertraut, der poln. Sprache mächtig, wünscht unter bescheid. Anspr., gest. auf g. gute Zeugnisse, p. 1. Oktbr. anderw. Engagement. Gefl. Offerten u. C. L. 98 postl. Marienburg Wpr. erb.

Ein Müller

Mitte 20er, der mit **Stein- und Walzenmüllerei** vertraut, sucht zum 20. d. Mts. Stellung. Adressen zu richten an Müllergeselle **Friedrich Kanaplei, Mühle Schäferei** bei Marienwerder Westpr. (6751)

Ein jung. solid. **Brauer**
mit praktischer Arbeit
gut vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. 26 J. a., unverh. Off. u. Nr. 6864 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Wegen militärischer Uebung suche zum 1. Novbr. Stellung als (6724)

Brennereigehilfe.

Kampf, Freudenfier Wpr.

Die Oberinspektorstelle auf Dom. Lenartowo ist besetzt. 6838

Größeres Baugeschäft sucht einen erfahrenen, zuverlässigen

Buchhalter

per sofort, der bereits längere Zeit in dieser Branche gearbeitet hat. Gehaltsansprüche und Zeugnisse werden briefl. mit Aufschr. Nr. 6599 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. September oder 1. Oktober einen (6817)

tüchtigen Verkäufer

mosaischen Glaubens, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und gute Zeugnisse besitzen.
Max Oelsner, Kurnik.

Für eine Fabrik in einer Provinzstadt Westpreußens wird ein

älterer Herr

für leichte Comtoirarbeiten zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind an die Expedition des Geselligen unter Nr. 6771 einzusenden.

Einen gut empfohlenen (6812)

Verkäufer

für meine Destillation, suche per 1. resp. 15. September cr.
C. G. Bandelow, Bromberg.

Ein mit der Branche vollständig vertrauter, äußerst gewandter, der polnischen Sprache mächtiger (6824)

Verkäufer

und eine ebensolche

Verkäuferin

finden per sofort oder später in meiner Manufaktur- und Kurzwaarenhandlung dauernde Stellung.
Moritz Muskat, Schmiegel.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche ich per 1. September einen ersten, christl.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen unter Nr. 5913 an die Exped. d. Gesell.

Ein christl. Lehrling

mit polnischer Sprachk. findet daselbst sofortige Aufnahme.

Vom 1. Oktober cr. event. auch früher suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

einen tüchtigen Verkäufer.

F. Leckies, Marienburg Wpr.

Für mein Manufactur- und Confectionsgeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, der polnischen Sprache vollständig mächtigen (6763)

Verkäufer.

J. Schlomann, Schirwindt.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche bei hohem Salair per 1. Oktober cr. (6765)

zwei tüchtige Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr.

Per 15. September

suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen gewandten (6787)

Verkäufer

der auch das Dekoriren großer Schaufenster gründlich versteht. Offerten mit Gehaltsangabe u. Photographie erbeten.
J. B. Fuerst, Braunsberg.

Suche per sofort zwei tüchtige, selbstständige (6702)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, die auch Fenster dekoriren können, bei hohem Salair. H. Zeimann, Culm a. W.

Ein solider, tüchtiger (6790)

junger Mann

flotter Verkäufer, mit der einfachen Buchführung vertraut, findet in meinem Material-, Colonial-, Eisenwaaren- u. Getreide-Geschäft von sofort dauernde Stellung.
A. Fleischer sen.,
Marggrabowa Ostpr.

Ein junger Mann u. 2 Lehrlinge

können in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft von sofort eintreten. (6855) **B. Asfahl, Culmsee Wpr.**

Für mein Colonial- u. Eisenkurzw.-Geschäft suche ich von sofort einen

jungen Mann (6810)

welcher d. poln. Sprache mächtig u. hauptsächl. in der Eisenkurzw.-Branche bewand. f. muß. **E. Selbiger, Tuchel.**

Für mein Kolonial-, Leder- und Eisengeschäft suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen (6723)

jungen Mann

mos. Meld. m. Photogr. u. Gehaltsanspr. beigef. fein. Abraham Daniel, Bublitz.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Herren- u. Damen-Confections- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. September einen

Commis und Volontair

der polnischen Sprache mächtig. (6656)
N. Abrahamsohn, Carthaus.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. September einen jüngeren (6792)

tüchtigen Commis

der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Gehaltsansprüche wie Zeugnisse bitte beizufügen.
R. Wolff, Hohenstein Ostpr.

Ich suche per 1. September cr. für mein Geschäft einen erfahrenen und zuverlässigen (6459)

Destillateur.

Magnus Bradtke, Danzig.

Von sogleich oder 1. September ist die

erste Gehilfenstelle

bei mir frei; nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden. (6611)
Alfred Schilling, Colonial- und Destillationswaaren-Handlung, Culm.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe

findet sofort Stellung. (6884)
Paul Bernstein, Uhrmacher
Freystadt Westpr.

Ein nur tüchtiger, gut empfohlener

Handlungsgehilfe

der polnisch spricht, wird zum 1. Oktober cr. in Bütow P. gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6402 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Zeugnißabschriften sowie Photographie erwünscht.

Zum 1. Oktober cr. werden ein tüchtiger, unbestrafter (6849)

Brenner

für eine Brennerei mit Roßwerkbetrieb und ein zuverlässiger, unverheiratheter

Heizer

für eine Dampfmeierei gesucht.

Meldungen sind an Rittergutsbef. Hillmann auf Goldenau p. Wischniewen zu richten und werden nur berücksichtigt, wenn ihnen Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beigefügt sind.

Mehrere Branntweinbrenner

werden für die Brenncampagne 1893/1894 gesucht. Näh. durch **Dr. W. Keller Söhne, Berlin**, Blumenstr. 46, zu erfahren (6408

Jüngerer Setzer

erhält dauernde Kondition bei Walter Bergau, Podgorz b. Thorn.

---

4 Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Clemens Fiedler (6820) Malermstr., Pr. Stargard. Reisekosten werden ersetzt.

---

2 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung; auch können **2 Lehrlinge** eintreten.
(6778) R. Sachs, Neidenburg.

Malergehilfen.

Ein tüchtiger Malergehilfe kann von sofort eintreten bei (5937) E. Dessonneck.

Anstreicher!

Anstreicher finden Beschäftigung bei (6565) E. Dessonneck.

Molkereigehilfe oder Lehrling

zu sofort gesucht. (6483) Fr. Grannich, Kisin, p. Damerau, Kr. Culm Wpr., Post.

8—10 Zimmergesellen

sucht H. Kampmann, Zimmermstr.

Ein verheiratheter (6653)

selbstthätiger Gärtner

der auch zeitweise die Leute beaufsichtigen muß, findet von Martini Stellung in Pluskowenz bei Schoensee.

Ein ordentlicher, nüchterner

Windmüllergeselle

wird von sofort gesucht. Offerten u. **E. A.** postlagernd Allenstein Opr. erbeten. (6654)

Windmüller.

Suche zum 24. d. Mts. einen ordentlichen, der polnischen Sprache mächtigen Windmüller für Holländer Windmühle. A. v. Przewoski, Wollenthal p. Vonschau. (6600)

Tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei Gebr. Reschke, Rastenburg, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein Maschinist

der die Führung eines Dampfdreschapparats versteht und seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird zu sofort oder 1. Oktober gesucht in Hornsberg bei Bergfriede. (6793)

Ein nüchterner, zuverlässiger (6821)

Maschinist

der eine Dampfdreschmaschine selbstständig zu führen versteht, kann sofort bei mir eintreten.
Ad. Schielke, Maschinenbesitzer, Abbau Briesen.

Lubahn bei Neu-Barkoschin, Kreis Berent, sucht zum Feldbahn-Betrieb einen ordentlichen, tüchtigen (6837)

Locomotivführer.

Ein Wagenlackirer

kann sof. eintret. (Winterarb. zugesich.) bei Hempler, Bromberg, Bahnhofstr. 77.

Tüchtige Zwicker sowie einige Knaben

finden dauernde Beschäftigung bei (6805 Joh. Jacobi & Sohn.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger

Gutsriemer

gesucht in Dominium Sanditten (6832) bei Wehlau.

Ein tüchtiger Seilergeselle

kann sofort in Arbeit treten und findet dauernde Beschäftigung bei (6397 Paul Albrecht, Seilermeister Inowrazlaw.

Zwei Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Gall, Seilermeister (6485) Briesen Wpr.

---

4 Tischlergesellen

sucht sofort Wiwjorra, Konitz Wpr. Lohn 15—18 Mk. (6680)

1—2 tücht. Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei G. Heimann jun., Tischlermstr., Lessen Wpr. (6807)

---

10 — 12 Gesellen und ein Werkführer

zu meiner Dampftischlerei können bei hohem Lohn sofort eintreten
(6747) Getreidemarkt 7/8.

Tüchtige Tischlergesellen

Bauarbeiter, sucht von sofort Otto Schmeier, Tischlermeister, Braunsberg, Poststraße 80.

Zwei Tischlergesellen

verlangt dauernd (6711) E. Urban, Lindenstr. 24.

---

2 tücht. Stellmachergesellen

(Kastenmacher) b. hoh. Lohn, sucht sof. Bruschat, Graudenz, Mühlenstr. 5.

Ein Rechnungsführer u. ein Wirthschafter

finden sofort Stellung. (6679)
Dom. Freimark bei Weißenhöhe a. d. Ostbahn.
Die Verwaltung.

Zweiter Beamter

der fest bei den Leuten zu stehen hat, wird bei 300 Rm. Gehalt gesucht.
(5049) Koselitz bei Klahrheim.

Jüngerer Inspektor

nüchtern, zuverlässig, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 300 Mk. p. a. bei freier Station ohne Wäsche. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, einzusenden nach Vorwerk Konitz bei Konitz. (6774)

Die Inspektorstelle

in Taubendorf per Usdau Opr. ist sofort oder vom 1. September zu besetzen. Gehalt 300 Mk. jährlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. L. Kautz.

Suche für d. Dom. Gr. Waczmirs einen zweiten

Inspektor

der Hof- und Rechnungsführung zu versehen hat.
v. Kries, Waczmirs b. Swaroschin.

Suche einen älteren, tüchtigen

Beamten

mit guten Empfehlungen, zum 1. Oktober. Poln. Sprache nöthig. Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche und Zeugnißabschriften sind zu richten an Oldenbourg, Adl. Dombrowken per Linowo, Kreis Graudenz. (6859)

Zum Antritt am 1. Oktober cr. theils auch früher, suche ich unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Art in größerer Anzahl. (6084) G. Böhrer, Danzig.

Suche bei sofortigem Antritt einen

Hof-Inspector

bei 300 Mark Gehalt p. a. und freier Station. F. Krökel, Administrator, Prillwitz in Pommern. (6693)

Ein junger, bescheidener Mann

kath., der polnischen u. deutsch. Sprache mächtig, wird von gleich zur Erlernung der Wirthschaft gesucht in Buczkowo per Argenau, Prov. Posen. (6649)

Dominium Ludwigsruh b. Argenau sucht einen (6823)

Wirthschafts-Eleven.

Polnische Sprache erwünscht.

Ein gut empfohlener, verheiratheter

Leutewirth

findet zu Martini Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

Ein Schweizer

unverh., mit guten Zeugnissen, zu 20 Kühen, wird zu Martini d. Js. oder auch früher gesucht. (6753)
Dom. Plonchaw bei Gottersfeld Westpr.

Ein erfahrener Schweizer

nüchtern und zuverlässig, wird für eine Kuhheerde von ca. 40 Kühen zu Martini gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. sub B. St. postl. Christburg.

Ein tücht. Schweizer

sucht sofort Stelle zu 25—30 Kühen. Heinrich Lüthi, Molkerei, Rapendorf bei Güldenboden.

Ein verheiratheter, durchaus

zuverlässiger Kuhmeister

zu 70 Kühen (6691)

ein Schmied

ein unverheirath. Stellmacher

werden gesucht.
Dominium Kl. Watkowitz b. Rehho Weichselstädtebahn.

In einer Oberförsterei Wpr. wird ein

zuv., verh. Kutscher

z. Martini ges., der i. d. Landwirthsch. bescheid weiß; ebenf. zum 1. Okt. ein

einf., zuv. Mädchen

vom Lande, d. s. in d. Wirthsch. u. i. Haushalt ausbilden will. Gefällige Offerten unter Nr. 6800 an die Expedition des Geselligen.

Gesucht von sofort ein (6852)

Unternehmer mit 14 Leuten.

Harsing, Folgowo b. Wrotzlawken.

Ein verheirath. Hofmeister

der bereits längere Zeit als solcher thätig war, der auch auf Wunsch Leutebespeisung übernimmt, findet bei hohem Lohn und Deputat zum 11. November Stellung. Schriftliche Meldung mit Zeugnißabschriften zu senden an Gut Gr. Teschendorf b. Tiefensee Wpr.

Wir gebrauchen (6875)

zwei Hausleute

die lesen und schreiben können.
Wilhelm Voges & Sohn.

Ein nüchterner, zuverlässiger (6804

Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, findet bei guter Führung dauernde Beschäftigung bei S. J. Michalsohn.

Ein nicht zu junger Mann, welcher Lust hat das (6789)

Brennereifach

gründlich zu erlernen und sich dabei in die Amtsgeschäfte einarbeiten kann, wird gesucht von C. Wall, Br.-Verw., Jaikowo bei Pokrzydowo Westpr.

Brennerei.

Ein nicht zu junger Mann, der Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, kann sich melden bei Brennerei-Verwalter Bublitz in Bielitz b. Bischofswerder.

Für mein Getreidegeschäft suche ich

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus guter Familie, bei monatlicher Vergütung.
Max Abraham, Bromberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem **Colonialwaaren-, Delikateß- und Schank-Geschäft** von sogleich oder später als

Lehrling

Aufnahme. (6490)
Franz Braun, Mohrungen Ostpr.

Für mein Materialwaaren- und Eisengeschäft suche zum 1. September

einen Lehrling.

Otto Schulz, Rosenberg Westpr.

---

2 Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein **Manufacturwaaren-Geschäft** von sofort (6643)
M. Frankenstein, Bischofsburg.

Lehrling

findet sofort Stellung in der

Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik von Marcus Henius, Thorn.

Suche für hiesige Mühle zum baldigen Antritt (6840)

einen Lehrling

aus achtbarer Familie. Die Mühle ist automatisch und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Lehrzeit 2—2½ Jahre bei freier Station. Im zweiten Jahr bei guter Führung etwas Lohn. Gefl. Offerten an
Carl v. d. Heyde, Obermüller, Neue Mühle Bornum (Harz).

In meiner Mühle ist eine (6839)

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Antritt sofort.
Mühle Kl. Butzig bei Linde. J. Knapp.

Ein Lehrling

findet in unserem Materialwaaren-Geschäft von sofort Stellung; derselbe muß die nöthigen Schulkenntnisse besitzen u. der polnischen Sprache mächtig sein. J. von Pawlowski & Co.
(6857) Strasburg Wpr.

Lehrling

mos. Religion, suche f. m. Manufacturwaaren- u. Conf.-Geschäft z. sofortigen Eintritt. M. S. Leiser, Thorn.

Zimmerlehrlinge

sucht H. Kampmann, Zimmermstr.

Suche zum 1. September cr. einen kräftigen, ordentlichen (6842)

Laufburschen.

T. Geddert, Graudenz.

Laufbursche für sofort gesucht.

Jul. Lewandowski & Hering.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Kindergärtnerin

nach Fröbel'scher Methode ausgebildet, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Offerten unter **E. W.** postlagernd Elbing. (6811)

Eine Verkäuferin

seit mehr. Jahren in einem Seifengesch. thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. Septbr. od. 1. Oktob. cr. anderweitig Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 6869 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Junges Mädchen sucht Stelle z. Stütze d. Hausfrau v. gl. od. 1. Sept., am liebst. b. ältl. Herrschaften. Offert. u. **C. W. 12** postl. Danzig erb. (6808

Ein Wirthschaftsfräulein

erfahr. i. Haushalt, sucht selbstst. Stell. Gfl. Off. u. Nr. 6559 a. d. Exp. d. Gef.

Vom 1. September eine **Kindergärtnerin II. Kl.** fürs Land gesucht. Meldungen Graudenz, Blumenstr. 13, II.

Gesucht

eine evangel., geprüfte, musik. (6752)

Erzieherin

für ein 10jähriges Mädchen aufs Land, vom 1. Oktober. Gehalt 240 Mk. Off. erbeten mit Abschrift der Zeugnisse unter Chiffre **A. M. 33** postlagernd Rückforth bei Elbing erbeten.

Suche von sofort eine ältere, erfahrene

Erzieherin od. Kindergärtn. I. Kl.

für ein Mädchen von 7 Jahren. Dieselbe muß auch mit der Wirthschaft ziemlich vertraut und darin selbstthätig und behülflich sein. Gehalt 250 Mk.
Frau Mathilde Pohl
Gut Tolkemüth p. Manchenguth Opr.

Gesucht von gleich für kleinen ländlichen Haushalt eine

Kindergärtnerin I. Klasse

oder **gepr. Erzieherin** bei mäßigen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 6436 an die Expedition des Geselligen erb.

Eine kath. Kindergärtnerin II. Kl.

die auch im Häuslichen behilflich sein muß, findet zum sofortigen Antritt Stellung in Adl. Sawadda b. Warlubien. Gehalt 150 Mark. (6766)

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. September bei hohem Salair für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft.

Bevorzugt werden Damen, welche schon längere Zeit in der Branche thätig sind.

Bewerbungen unter Angabe des Salairs u. Beischluß von Zeugnissen und Photographien an

Paul Boss
Culm a. W.

Eine Verkäuferin

von sofort oder 1. September, findet Stellung bei (6655)
Gustav Scheda, Thorn
Dampfwurstfabrik.

Gewandte Verkäuferin gesucht

für mein Kurz-, Wollwaaren- rc.-Geschäft. **Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.** Eintritt 1. Oktober bezw. 15. September. Kost, Logis und Wäsche frei. Stellung evtl. dauernd. Nur Damen, welche schon längere Zeit conditioniren, wollen sich mit Zeugnißabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. sofort melden. (6794)
V. Silberstein's Waaren-Bazar, Allenstein.

Ich suche per 1. Oktober eine

tüchtige Verkäuferin

für mein Mehlgeschäft. Bevorzuge solche, die schon in gleichem Geschäft thätig war und die einfache Buchführung versteht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (6762)
S. J. Bernstein, Neustettin.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche p. sofort für mein Putz-, Kurz- und Wollwaarengeschäft, dieselbe muß auch im Putzarbeiten gewandt sein. (6836)
Agnes v. Wolff, Czersk Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin

(mit Kaution) findet Stellung.
Rother Adler, Dragaß.

Für mein Kurz- u. Wollwaarengeschäft suche ich eine flotte (6769)

Verkäuferin.

Photogr. Zeugnisse erwünscht.
Julius Salinger, Stolp.

Für mein Putz-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine

gewandte Verkäuferin

Stellung bei conven. Leistungen dauernd und angenehm. Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Suche für mein Putz-Geschäft per 1. oder 15. September eine tüchtige

Directrice

die selbstständig arbeiten kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbittet J. Benski, Mewe Westpr.

Für mein Posamenten-, Kurz- und Tapisseriewaaren-Geschäft suche ich eine

tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist und polnisch sprechen kann. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photogr. erbittet (6822) A. Petersilge in Thorn.

Ein **Mädchen zum Nähen** sucht B. Kromer, Kürschnmstr., Grabstr. 31.

Eine Meierin

findet dauernde Stellung in der Molkerei Neuenburg. (6772)

Eine anspruchslose saubere

Meierin

in Herstellung feiner Tafelbutter und Kälberaufzucht bewandert, welche auch in der Küche thätig sein muß, findet zum 1. Oktober d. Js. hierselbst Stellung. Zeugnisse in Abschrift einzusenden.
Die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien per Schwarzenau Wpr.

Ein jüdisches, erfahrenes

Mädchen

welches die Küche gut versteht und die Bedienung einer älter. kränklichen Dame übernehmen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. (6043)
H. Bohm, Seeburg Op.

Ein ordentl. Mädchen

wird für sogleich oder später in einer kl. Fam. gesucht. Familienanschluß. Näheres brieflich b. Holland in Pensau. (6395)

Ein anständiges (6497)

junges Mädchen

wird zur Hilfe im Haushalte gesucht.
Löwenapotheke, Samotschin.

Ein junges Mädchen

in Comtoirarbeiten gewandt, erhält zum 1. September eine dauernde Stelle.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6861 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird auf einem kleineren Gute zur Führung der Wirthschaft ein

junges gebild. Mädchen

gesucht. Dasselbe muß selbstständig kochen können. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junge Mädchen

zum Kochenlernen werden angenommen.
Civil-Casino, Marienwerder.

Ein anständ. jung. Mädchen

d. nähen kann, vielleicht Schneiderei erlernt hat, wird zur Beaufsichtigung für Kinder von 5, 3 u. 1 Jahr ges. Off. sub Z. B. zu richt. a. d. Exp. d. Neuen Westpr. Mittheilungen, Marienwerder.

Ein junges Mädchen

aus durchaus anständiger Familie — das sicher in feiner Küche und Federviehzucht ist — findet zum 1. Oktober Stellung zur Hilfe der Hausfrau auf einem großem Gute ohne Außenwirthschaft. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6433 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur **Stütze der Hausfrau** wird

eine Dame mos. Confession

gesucht, welche selbstständig kochen und Maschinennähen kann.
Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Gesucht zum 1. Oktober (6835)

evangelische Wirthin

für einen kleineren Landhaushalt, die in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren und die feine Küche perfekt versteht. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Frau Oberförster Ehlers
Königswiese b. Schwarzwasser Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober eine (5045

erfahrene Wirthin

die die feine Küche und Bäckerei, sowie die Aufzucht von Kälbern und Federvieh gründlich versteht. Meldungen mit Einsendung der Zeugnisse an
Frau von Heimendahl
Steenkendorf b. Bergfriede Ostpr.

Suche vom 1. Oktober ein fleißiges, anspruchsloses, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrenes Mädchen als

Wirthin.

Gehalt 180 Mark. (6653)
Frau E. Moeller
Pluskowenz bei Schoensee.

Ein Wittwer mit einem 6jähr. Knaben wünscht zur selbstständigen Führung seiner Haus- und Außenwirthschaft von sofort eine

Wirthschafterin

wenn möglich eine Wittwe. Photographie erforderlich.

Offerten unter Nr. 6773 an die Expedition des Geselligen.

Eine Wirthin

gesetzten Alters, zur selbstständigen Führung des Haushalts von sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche, Zeugnisse an Oberförster Rhode, Alt-Jablonken (Ostpreußen). (6750)

Ein ev. Küchenmädchen

welches in herrschaftlichen Häusern gedient hat, und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden in Langenau bei Freystadt Westpr. (6781)

Ein ordentl. j. **Mädchen** find. e. leicht. Dienst Lindenstr. 15, unten.

Köchinnen und Stubenmädchen sucht E. Lewinsohn, Mauerstr. 14, I

Herzliche Bitte.

Gestern Nachmittag wurde unser Ort von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht, bei welcher 8 Gehöfte vollständig niedergebrannt sind. Der Schaden ist unendlich! Die Noth ist groß! Acht Familien sind nicht bloß obdachlos geworden, sondern die Meisten wohl an den Bettelstab gebracht worden. Hilfe thut darum dringend noth. Der Unterzeichnete bittet dieserhalb um milde Gaben für die Abgebrannten. Insonderheit richte ich die herzliche Bitte an die lieben Kollegen. Ueber den Empfang der Gaben wird in dieser Zeitung öffentlich quittirt werden. (6816)

Poln. Wisnewke bei Zakrzewo, den 14. August 1893.

Paul Fischer, Lehrer.

Meine Ehefrau Caroline, geb. Menz, hat mich ohne Grund verlassen. Warne hiermit, derselben Arbeit oder Aufenthalt zu geben, da dieselbe ohne Legitimationspapiere ist und ich ihre Zurückführung beantragen werde.

Friedrich Beyer, Roudsen.

Der Knecht Emil Schweinshaupt hat am 31. Juli cr. den Dienst bei dem Besitzer Wilhelm Schwarz zu Gr. Sanskau heimlich und ohne Grund verlassen. (6788)

Da der Aufenthalt des p. Schweinshaupt unbekannt ist, bitte ich Jeden, der seinen Aufenthalt kennt, mir davon Mittheilung zu machen.

Treul, den 12. August 1893.

Der Amtsvorsteher.
Blankenfeld.

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein (6880)

Placements-Bureau

für **Gesinde** 2c. errichtet habe u. bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen und mich mit geneigten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
E. Lewinsohn, Mauerstraße 14, 1 Tr.

Für Bankgeld-Sucher

bin ich Sonnabend, d. 19. August, Nachm. 4—5 in **Graudenz**, „Schwarz. Adler", zu sprechen. Tücht. Agent. mögen sich melden. Sub-Dir. **Hein-Danzig.** (6783

Zum
Eindecken von Schindeldächern

die Schindeln aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (5395)

Mendel Reif,
Schindelmeister, Zinten.

Geldsendungen
nach
Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Gerste

kaufen und erbitten Offerten (5666 R)
Isidor Cohn & Co., Posen.

Gerste u. Roggen

kauft ab allen Bahnstationen Deutschlands
W. Tilsiter
Bromberg.

Junge Hühnerhunde

werden in Pflege und Dressur genommen. Offerten unter A. B. C. postlagernd Louisenthal. (6815)

„Intona"

neueste **Salon-Drehorgel**
mit auswechselb. Notenscheiben. Sehr **angenehmer und dabei kräftiger** Ton. Sehr geeignet für
Tanzmusik.
Preis incl. Kiste und Verpackg.
— nur 16 M. —
Alfred Hennig, Fabrik mech. Musikwerke
Leipzig, Fr. Liststrasse 20 A.

Johannisroggen

diesjähriger Ernte verkaufe ab Bahnhof Neidenburg per 100 Pfd. für 7,50 Mk.
Grünfließ b. Neidenburg. Besser.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Tabakstraße 7-8

eine

Filiale

meines

Cigarren- & Tabak-Fabrik-Geschäftes

eröffnet habe. — Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums. (6764)

Graudenz, den 15. August 1893.

A. Glückmann Kaliski
Thorn.

Für den Erfolg wird garantirt!

Talpicid
Talpicid
Talpicid
Talpicid

ist das beste, bisher bekannte Mittel zur sicheren Vertilgung von **Ratten, Mäusen u. sonstigen Nagethieren.** Das Mittel ist einfach in seiner Anwendung, wird von den Thieren gern gefressen und ist für **Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.**

In Dosen a 50 Pf. zu haben in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Drogenhandlung.

Anerkennungsschreiben. (6826

Ihr Mittel gegen Nagethiere, „Talpicid", hat sich zur Vertilgung von Ratten ganz außerordentlich bewährt und kann ich dasselbe nur empfehlen

Schloß Ermburg. Hlawensky, Fasanenmeister.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehners Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Balance

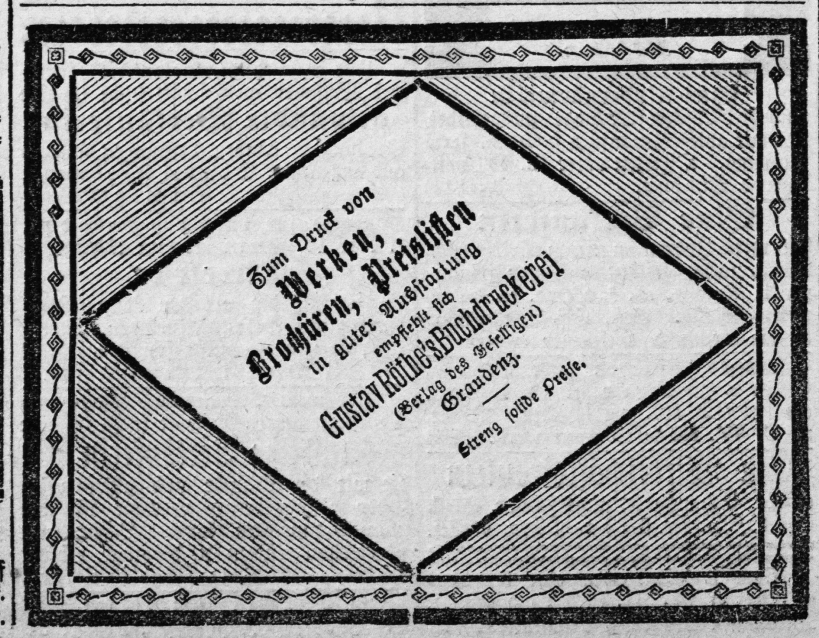
einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.



„Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungs-Bestand Ende Juli 1893: **173,052** Policen mit **471,2 Millionen Mark** Kapital und Mark **1,659,095** Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende Juli 1893: **5,725** Policen über **21,9 Millionen Mark**

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1892: 25,0 Millionen Mark

Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857: 131,1 Millionen Mark

Vermögensbestand Ende 1892: 144,3 Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen **26,302,512** Mk. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuß aus ihren eigenen Versicherungen, und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f. — Die nach Plan **B** Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je **3%** der vollen Jahresprämie **steigende Dividende** — im Jahre 1893 bis zu **39%** der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu **42%** der vollen Jahresprämie als **Dividende** zufließen.

Kautionsdarlehne an Beamte, Uebernahme der **Kriegsgefahr** und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Policegebühren und keine Kosten für Arzthonorare. Prospekte und jede weitere Auskunft wird ertheilt durch die Vertreter der Gesellschaft.

Bromberg, im August 1893. **Das Bureau der „Germania"**
für die Provinzen Posen und Westpreussen.



Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- Trommel



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

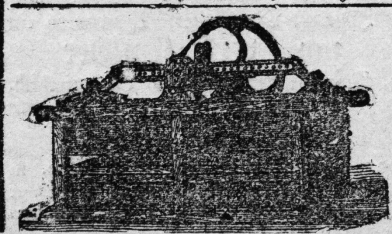
Neuen Senf
Buchweizen
Neuen Incarnatklee
Johannisroggen
Weißklee
Rothklee
Wundklee (6486
Thymothee
Raygras

offerirt in bester Qualität billigst
Rudolph Zawadzki
Bromberg.



Gesundheits-
Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Ich unterhalte großes Lager in
schmiedeeisernen Röhren.

Jedes Quantum bis 1000 m jeder Dimension sofort lieferbar. Preisliste franco. (808)

L. Dost, Königsberg i. Pr.



Sämmtliche Nummern
Normalpflüge

Patent Ventzki — sowie
sämmtliche Reparaturtheile
zu Normalpflügen,
große Karow'sche Reinigungsmaschinen
mit **18** Sieben und doppeltem Schüttelkasten,
Roßwerke, Dresch- und Häckselmaschinen
offerirt
A. Werner,
Briesen Wpr.



Suche von sofort **5000 Mark** auf ein gutes Hotelgrundstück in e. Kreisstadt, zu sicherer Stelle. Angebote unter Nr. 6871 an die Exped. des Geselligen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 191.

Graudenz, Mittwoch] [16. August 1893.

1. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr. verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

„Was wißt Ihr denn, Mutter?“ forschte Gunil.

„Was ich weiß, ist freilich wenig genug“, antwortete die Frau, „lebte mein Mann noch, der könnte es besser erzählen — aber auch der that den Mund nicht auf, selbst gegen mich nicht, und ich hätte doch geschwiegen. Kannst Du schweigen, Gunil?“

Diese nickte.

„So höre“, fuhr die Alte fort, während sie sich auf der Bank am Herd niederließ und Gunil neben sich zog, „ist es mir doch noch wie heute, trotzdem bald sieben Jahre darüber vergangen sind. Du warst ein halbes Kind und Deine Mutter lebte noch. Ein trüber, grauer Tag war es im Spätherbst, die See ging hohl, die Leute blieben alle daheim, schon seit einer Woche stürmte es in Einem fort, draußen gab es nichts zu thun. Ich saß beim Spinnrad, Klausen hatte seine Pfeife gestopft und stand bei mir, wir redeten mit einander von dem Unglück, das vor drei Tagen geschehen war, mit dem Norweger und dem Engländer, die bei Sturm und Nebel aufeinander fuhren, so daß der Norweger sank. Das wirst Du noch wissen, Mädchen, es gab viel zu reden damals.“

Gunil nickte.

„Ja“, fuhr die Alte fort, „ich kann Dir noch jedes Wort sagen, was Klausen meinte, und wie er mir deutlich auslegte, wie das Unglück hätte verhütet werden müssen — er war ein gescheidter Mann, mein Alter, Gott hab' ihn selig.“

„Mutter weiter, erzählt“, unterbrach sie Gunil, „ich muß nach Hause.“

„Wo war ich denn?“ fuhr die Alte fort, die im besten Zuge war, über die Klugheit ihres Mannes ihre Geschichte zu vergessen. „Ja — da klopfte es an der Thür und Holger trat ein. Ein seltener Besuch. „Guten Abend, Nachbar, guten Abend, Mutter“, sagte er, nahm den Stuhl dort und setzte sich zu uns. „Schlechtes Wetter“, meinte Klausen. „Es könnt' schlimmer sein“, antwortete Holger, „ich war oft draußen, als es stärker blies.“ — „Wenn es sein muß, geht man auch“, sagte mein Mann, „aber am Herd ist es doch besser.“ Sie redeten hin und her, und ich hörte zu, dabei war mir immer, als ob Holger etwas zu sagen habe, das nicht recht von der Zunge wollte. Mein Mann merkte das am Ende auch und hieß mich hinausgehen, zu sehen, ob die Netze trocken hingen. Ich ging, aber nicht nach den Netzen, die hingen gut, sondern in die Kammer, und stellte mich an die Lucke dort hinter dem Herd, da konnt ich sehen und auch hören, was zwischen den Zweien vorging.

„Wie ich den Schieber zurückschob, stand Holger dicht neben meinem Mann und redete eifrig, dabei leise, daß ich Mühe hatte zu verstehen. Klausen sagte gar nichts, schüttelte nur den Kopf. Holger wollte hinausfahren — bei dem Wetter! der Sturm mußte viel Gut an den Strand treiben, und er wollte der Erste sein. Aber Klausen that es nicht, der Herr Pastor hatte gerade am Sonntag in der Predigt davon gesprochen, wie es eben doch unrecht Gut sei, und das mochte meinem Alten im Kopfe herumgehen — zudem ging die See gar hohl. Holger fand wohl einen anderen Gehilfen.“

„Wen?“ unterbrach sie Gunil eifrig.

„Kann's nicht sagen.“

„Ihr wißt es, Mutter. War es der Vater?“ drängte Gunil.

„Möglich, gesehen habe ich es nicht“, wich die Alte aus.

„Dann weiter“, sagte Gunil ungeduldig. „Was fischte denn Holger?“

„Ja, wer es wüßte! Ballen und Kisten, Fässer und Tonnen trieben in der Nacht genug an unseren Strand, wurden auch abgeliefert, Holger selbst brachte manches ein. — Auch eine Leiche fand man, einen gut gekleideten Herrn — es war ein Engländer, das brachte man bald heraus. Dabei ist nichts Besonderes, er ist nicht der Erste und nicht der Letzte gewesen, den die See auswarf, aber sonderbar war, daß er den Schädel eingeschlagen hatte.

„Auf dem Gericht erklärten sie bald, er habe ihn an einer Klippe zerschellt — die wissen ja alles — aber mit all' ihrer Klugheit brachten sie doch nicht heraus, woher der Fremde wohl die schwarzen Flecken am Halse gehabt hatte, die aussahen, als ob sich fünf Finger in das Fleisch eingedrückt hätten, wie bei Einem, der erwürgt worden. Bei ihm fand man nichts, kein Geld, kein Papier — wie kam es denn, daß er gar nichts zu sich gesteckt — so viel Zeit hat doch ein Passagier auf dem sinkenden Schiff, der ja nur an sich zu denken braucht, daß er sein Gut und Gold nicht vergißt.“

„Ja, wenn es Gold oder Papier ist“, warf Gunil ein.

„Das wird es bei dem wohl gewesen sein. Er kam von Drontheim, wo er eine Erbschaft eingezogen“, erwiderte Frau Klausen.

„Und weiter?“ fragte Gunil, als die Frau dann schwieg. „Ist das Alles?“

„Nun ja, was willst Du noch mehr!“ gab die Alte zurück.

„Ich verstehe Euch nicht recht“, sagte das Mädchen.

„Stell' Dich nicht so, Gunil. Man fand keinen Thäter und Niemand will in jener Nacht draußen gewesen sein, auch Holger nicht. Und daß er nicht zu Hause blieb, das kann ich beschwören“, eiferte die Frau.

„Nehmt Euch in Acht, Mutter“, warnte Gunil.

„Das thue ich auch. Ich sage es nur Dir. Wir haben oft davon geredet, Klausen und ich, und mir war immer, als ob mein Mann mehr wisse, als ihm lieb, er hatte es auch nicht gern, wenn ich fragte. — Von dem Tage an war Holger falsch mit Klausen. — Kurz darauf starb der Vetter Holgers in Australien; die Erbschaft einzuziehen, reiste dieser nach London; er brachte viel Geld mit, und der Vetter war doch erst zehn Jahre zuvor bettelarm übers Meer gefahren.“

„Er kann es ja erworben haben“, sagte Gunil.

„Er kann! Wer es glaubt! — Du nimmst Holger in Schutz?“ fragte die Alte vorwurfsvoll.

„Ich mag das Schlechte nicht glauben, auch von ihm nicht.“

„Ich versteh', er ist ja Deines Vaters Freund!“

„Sein Freund? Nein!“

„Warum sitzen sie denn immer beisammen?“

„Es sind Nachbarn, sie haben die gleiche Arbeit.“

„Die gleiche Arbeit“, sagte die Alte halb spottend. „Ich warne Dich nur, habe ein Auge auf Deinen Vater, Mädchen, ich meine es gut mit Euch. Auch Deine Mutter mochte Holger nicht.“

„Das weiß ich, aber was kann ich thun? Ihr wißt, Jan Mertens hat seinen Kopf.“

„Den hat er, und darum ist es mir auch so oft bange um Dich und meinen Jungen. Ich wollte, Ihr hättet Euch nicht aneinander gehängt.“

„Mutter!“ rief Gunil heftig.

„Mir ist nur Angst, wie Alles noch gehen wird, Dich habe ich ja lieb“, beschwichtigte die Alte.

„Das Ende ist bald da, das letzte Jahr ist bald herum, dann kommt Hjalmar heim“, sagte Gunil zuversichtlich.

„Du baust auf ihn, ja, er ist treu wie Gold.“

„Und alles Andere ist nichts, wenn das feststeht“, fügte Gunil den letzten Worten der Frau bei. „Aber nun muß ich gehen, der Vater wird schelten. Gute Nacht, Mutter, bringt er Neues, so komme ich herüber.“

„Gute Nacht, Gunil, denke nicht an die alte Geschichte“, sagte Frau Klausen, ihr mit einem halb zärtlichen, halb besorgten Blick nachschauend, dann setzte sie sich an ihr Spinnrad und war bald in ihre Arbeit vertieft.

Gunil eilte rasch durch den Hof dem hübschesten der beiden Häuser weiter unten zu, das sie in wenigen Augenblicken erreichte. Ehe sie eintrat, warf sie noch einen Blick nach der Bucht: das Boot ihres Vaters lag schaukelnd bei den anderen, ein junger Bursche war allein dort beschäftigt. Jan Mertens mußte also schon im Hause sein, was auch die halboffene Thür verrieth.

Rasch trat sie in die Stube.

Jan Mertens stand am Fenster; er war ein stattlicher Fünfziger, eine hohe, wetterfeste Gestalt mit Muskeln und Gliedern, die sich im Kampfe mit den Elementen gestählt und bewährt hatten. Seine Gesichtszüge waren wie aus Bronze gegossen, hart und scharf, die dunklen, buschigen Brauen und Wimpern beschatteten graue Augen, deren Blick sonderbarer Weise etwas Scheues, Irrendes hatte, das nicht zu dem Gesichte und der Gestalt paßte. Unwillkürlich fragte man: schaute das Auge immer so, und was hat dieser Mann zu verbergen und zu fürchten? Um die schmalen, zusammengepreßten Lippen lag ein Ausdruck von roher Festigkeit, der jedoch wohlthuend gemildert werden konnte durch ein freundliches Lächeln, welches das ganze Gesicht verschönerte und es dann, statt hart und verschlossen, gutmüthig und offen erscheinen ließ. Freilich, das Lächeln spielte nur selten um den Mund, und in den Jahren, seit Gunil erwachsen war, hatte sie es kaum bemerkt, aber der Zug war da, und daß es früher nicht so selten gewesen, das bewies eben die Linie, die es gezogen.

Als Gunil eintrat, schaute Mertens fast düster nach ihr hin und erwiderte auf ihr „Guten Abend, Vater, habt Ihr eine glückliche Reise gehabt?“ mit einem kaum verständlichen Murmeln.

„Wo hast Du Dich herumgetrieben“, sagte er dann, „warum bleibst Du nicht im Hause? — Ich bin müde und hungrig und warte auf das Essen.“

„Es ist Alles bereit, Vater“, entgegnete sie, während sie aus der Tischschublade Messer und Gabeln, aus einem weitthürigen Wandschranke Brod und Rauchfleisch nebst einem Kruge holte und Alles hinstellte. „Kommt und trinkt einen Schluck, ich hole die Suppe.“ Sie schob den hochlehnigen Stuhl zurück und ging dann hinaus, um nach wenigen Minuten mit einer dampfenden Schüssel wieder zu kommen.

„Wollt Ihr nicht essen, Vater?“ fragte sie, als er, noch immer am Fenster stehend, keine Miene machte, ihrer Aufforderung zu folgen. „Es scheint, Ihr seid nicht zufrieden“, fügte sie dann bei, ihn prüfend anschauend.

„Mit der Reise schon“, antwortete er, an den Tisch tretend, „hier ist das Geld“. Damit zog er einen ledernen Beutel aus dem Gurt. „Der Markt war nicht schlecht heute. Du sollst auch ein buntes Tuch haben zu Pfingsten, kannst es Dir wählen drüben in Vlasungen.“

„Ich danke Euch, Vater“, entgegnete Gunil in einem Tone, dem man anhörte, daß ihr Sinn nicht nach Putz trachtete. „Und sonst? — Habt Ihr nichts gehört?“ fragte sie dann.

„Muß ich denn etwas gehört haben?“ sagte er ausweichend, während er sich zum Essen niedersetzte. (Forts. f.)

Verschiedenes.

— Auf dem Gebiete des Maschinenbaues hat Deutschland in Chicago einen vollen Erfolg zu verzeichnen. In seinem Bericht über die ausgestellten deutschen Dampfmaschinen schreibt einer der berufensten Beurtheiler, Herr Prof. Riedler, in der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ vom 17. Juni 1893: „Die ausgestellten deutschen Dampfmaschinen von F. Schichau in Elbing und die Lokomobilen von R. Wolf in Magdeburg-Buckau repräsentiren zwar nur einen kleinen Theil der deutschen Industrie, sind aber allen gleichartigen Maschinen der Ausstellung sowohl in Bauart als Ausführung überlegen.“ In ähnlicher Weise äußert sich Herr Emil Blum, Direktor der Berlin-Anhalter Maschinenbau-Aktien-Ges. Dessau, im amtlichen Berichte des Reichs-Anzeigers.

— Die Kasse der deutschen Turnerschaft hatte am 1. Juli einen Bestand von 25157 Mark. Die Jahn-Stiftung hat ihr Vermögen jetzt auf 14654 Mark erhöht und im letzten Jahre 7 Turnlehrer, 11 Wittwen und 3 Waisen mit 1036 Mark unterstützt. Die Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten hat ein Vermögen im Nennwerthe von 30373 Mk. erreicht.

— Die kleinste Uhr der Welt ist zur Zeit im Schaufenster der Uhrenhandlung von H. Schlotthauber zu Göttingen ausgestellt. Das Zifferblatt mißt nur acht Millimeter; die Uhr geht einen Tag lang, das Miniaturgewichtstück hängt an einem Frauenhaar. Das kleine Kunstwerk steht auf einer Nickelsäule von etwa zehn Zentimeter Höhe.

— [Richtig ausgedrückt.] „Lieber Vater! Schicke mir als Löschpapier für meinen Wissensdurst einige Banknoten. Dein treuer Sohn Karl.“

Das Selbstgefühl, das rechte —
Jedem Alter und Geschlechte,
Soll es kräftig sich entfalten;
Weil von dem, der in der Welt
Von sich selbst nichts Rechtes hält,
Andre auch nichts Rechtes halten.

Bodenstedt.

Briefkasten.

F. Ihre Verlobte wird Ihnen spätestens, wenn Sie mit ihr verheirathet sind, das trauliche „Du“ zukommen lassen. Daß die Braut es für unpassend hält, wenn Verlobte sich dutzen, ist Ansichtssache.

A. K. Die Eheleute können zu allen Zeiten die Folgen der Gemeinschaft der Güter, soweit sich dieselben nur auf ihre künftige Erbfolge erstrecken, durch Verträge aufheben. Nach Erkenntnissen des Obertribunals können die Eheleute bezüglich des Verhältnisses unter sich während der Ehe die Folgen der Gütergemeinschaft durch Vertrag aufheben oder abändern, ohne daß es einer Bekanntmachung bedarf.

K. W. 100. Nachdem Sie im Wege des Vergleichs sich dazu bereit gefunden haben, einen Theil Ihrer Forderung fallen zu lassen, ist die Bemühung verfehlt, welche Sie an die Einziehung des erlassenen Betrages setzen wollen und insbesondere jeder Rückgriff auf den Gerichtsvollzieher ausgeschlossen.

A. L. Ostpreußen. Die Verurtheilung Ihres Miethers wegen Holzdiebstahls — Zuchthausstrafe wird er sicher nicht erhalten — berechtigt Sie keineswegs, das Miethsverhältniß einseitig aufzulösen.

N. 1999. Nach § 1 der Gewerbeordnung ist der Betrieb eines Gewerbes Jedermann gestattet, soweit das Gesetz nicht Ausnahmen oder Beschränkungen festsetzt. Solche Ausnahmen bezw. Beschränkungen sind aber für den Betrieb eines Handwerkers durch die Gewerbeordnung nicht gegeben. Daher kann auch ein Schneidergeselle unbehindert selbstständig das Schneidergewerbe betreiben.

Alter Abonnent. 1) Sie können von den Erben des Miethers, der durch Selbstmord geendet hat, nur den kontraktlichen Miethszins fordern. Eine Entschädigung für angebliche Entwerthung der Wohnung in Folge des begangenen Selbstmordes läßt sich rechtlich nicht begründen. 2) Für Volksanwälte giebt es keine gesetzliche Gebührentaxe; ihre Gebührenforderungen beruhen auf freier Vereinbarung mit den Parteien. Auch die Angabe bei Aufstellung ihrer Forderungen, dieselben beruhen auf gesetzlicher Grundlage, wird sich schwerlich als strafrechtlicher Betrug konstruiren lassen, da sich der freie Arbeiter ohne vorherige Abmachung seine Arbeit bezahlen lassen kann, wie er will. 3) Die Fonds, welche den Kreisen zufolge der lex Huene überwiesen werden und aus denen der Kreis auch Tertiärbahnen bauen kann, sind die jährlichen Immatrikularbeiträge der einzelnen Bundesstaaten und Reichssteuern des deutschen Reiches, welche den einzelnen Kreisen nach Verhältniß der Seelenzahl überwiesen werden. 4) Jeder Rechtsanwalt, der sich am Orte eines Amtsgerichtes niederläßt, kann auf Vorschlag des Oberlandesgerichts-Präsidenten von dem Justiz-Minister zum Notar ernannt werden. Eine solche Ernennung pflegt aber in der Regel erst sechs Monate nach der Zulassung des Rechtsanwaltes bei dem Amtsgericht zu erfolgen, wenn ein Bedürfniß dafür vorliegt.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. August. Stark wolkig, normale Temperatur, Nachts kalt.

17. August. Wolkig, schwül, normale Temperatur. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten.

18. August. Wolkig mit Sonnenschein, kühler Strichregen, windig.

Danziger Viehhof, 14. August. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute: 238 Landschweine, welche 34—40 Mk. pro Centner preisten. Ferner standen 84 Rinder, 11 Kälber und 140 Hammel zum Verkauf, welche nach der Hand verkauft wurden. Der Markt wurde schnell geräumt. Geschäft ging gut.

Bromberg, 14. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 142—148 Mk. — Roggen 120—128 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 158—164 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Posen, 14. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,10, do. loco ohne Faß (70er) 33,40. Fester.

Posen, 14. August. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 15,00—15,80, neuer 14,20—15,00, Roggen 12,60 bis 13,00, Gerste 13,00—14,50, Hafer 15,00—16,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 14. August.

Weizen loco 151—163 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 159 Mk. bez., Oktober-November 160 Mk. bez., November-Dezember 161,25 Mk. bez., Mai 166 Mk. bez.

Roggen loco 136—143 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 140—141 Mk. September-Oktober 142,75 bis 142,25—142,50 Mk. ab Bahn bez., Oktober-November 143,25 bis 142,50—142,75 Mk. bez., November-Dezember 143,75—143 bis 143,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 168—188 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 172—180 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 14. August 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—56, Kalbfleisch 35—52, Hammelfleisch 32—50, Schweinefleisch 50—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,50 per Stck., Enten 2,20, Hühner 0,47—1,10 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 66—90, Zander 70—90, Barsche 50—60, Karpfen 90, Schleie 87—90, Bleie 48—51, bunte Fische 68, Aale 45—139, Wels 30—40 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 130—150, Forellen 100—110, Hechte 30—55, Zander 44—102, Barsche 10, Schleie 43, Bleie 10—18, Plötze 3—14, Aale 35—100 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 60—125 Pfg., Stör —, Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 114—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 100—104, Landbutter 86—95 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —,— runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,16—0,20 Pfg.

Stettin, 14. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, 150—155, per August 154,00, per September-Oktober 154,00 Mark. — Roggen loco flau, 130—136, per August 137,00, per September-Oktober 137,25 Mk. — Pommerscher Hafer loco 163—170 Mk.

Stettin, 14. August. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,00, per August-Septbr. 32,80 per September-Oktober 32,80.